Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5½ Uhr.

Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 202. Halle, Mittwoch, 31. August 1887. 179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 30. August Vormittags.)

Abonnements

(für **September**) auf die **Hallische Zeitung** zum Preise von **1 Mark** werden angenommen für **Halle und Giebichenstein** von der Expedition, den Zeitungs-Spediteuren und den bekannten Ausgabestellen, für Auswärts von allen Kaiserl. Postanstalten und den Landbriefträgern.

Die Expedition.

Halle, den 30. August.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser und die Kaiserin sahen, wie aus Potsdam 29. August telegraphirt wird Sonntag Abend den Oberzeremonienmeister Grafen Eulenburg und Gemahlin bei sich zum Thee und wohnten Montag Vormittag den Uebungen der Garde-Kavallerie-Division auf dem Bornstiedter Felde bei. Nach der Rückkehr nahm Se. Majestät die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Ober-Regierungsraths Anders entgegen. Zum Diner waren mehrere hier wohnende distinguirte Persönlichkeiten geladen. Es liegt in der Absicht des Kaisers, sich heute nach Berlin zu begeben, um morgen (Dienstag) früh den dort stattfindenden Uebungen der Garde-Infanterie beizuwohnen. Am Mittwoch gedenken die Majestäten nach Berlin überzusiedeln und am Donnerstag die große Herbstparade des Gardekorps abzunehmen. Das Befinden des Kaisers ist andauernd ganz vorzüglich.

* Der Kronprinz empfing am Sonnabend in Braemar den Besuch der Königin Victoria, verabschiedete sich von derselben und kehrt Dienstag oder Mittwoch nach London zurück. Dort wird er übernachten und Tags darauf mit der Kronprinzessin und den Töchtern von Queensborough aus die Rückreise antreten. Dr. Mackenzie erklärte nach genauer Untersuchung die Wucherung im Halse nach wie vor für durchaus gutartig und erwartet zuversichtlich die schließliche Wiederherstellung des Kronprinzen.

* Wie schon kurz telegraphisch in der Sonntagsnummer gemeldet wurde, entging die Kronprinzessin, als sie am Donnerstag nach der Besichtigung des Marine-Hospitals in Haslar auf dem Torpedoboote Nr. 79 nach der Insel Wight zurückfuhr, kaum einem ernstlichen Unfall. Ueber denselben wird jetzt nachträglich Folgendes bekannt. Man wollte der Kronprinzessin einige „Evolutionen" zeigen und fuhr deshalb mit voller Fahrgeschwindigkeit um den bei Cowes liegenden „Inviucible" herum. Wöhlich verlagte das Steuer und das Torpedoboot prallte mit voller Wucht gegen die schweren Eisenplatten des „Invincible". Das gesammte Vordertheil des Bootes verschlang sich in einander. Zum Glück war die Schaluppe der Königlichen Yacht „Victoria and Albert" in der Nähe, und es wurden die Kronprinzessin und ihr Gefolge schnell auf dieselbe hinübergeführt.

* In Gotha wird anfangs nächsten Monats der Kaiser von Brasilien als Gast des Herzogs Ernst erwartet.

* Prinz Komatsu No Mija wird Ende dieser Woche Berlin verlassen, um die Rückreise nach Japan anzutreten.

* **Eine außerordentliche Reichstagssession wegen der Getreidezollfrage steht, wie man hört, augenblicklich nicht mehr in Aussicht, wenn auch der Gedanke eine Zeit lang flüchtig erwogen worden sein mag.**

* **Nach der „Köln. Ztg." gilt es als zweifellos, daß seitens der Reichsregierung die Bestrebungen auf dem Gebiete der Revision der Gewerbeordnung in der nächsten Session des Reichstags fortgesetzt werden sollen.**

* **In nächster Zeit tritt, wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, eine besondere Kommission zusammen, um das Enteignungsverfahren betreffs der von dem Nordostsee-Kanal berührten Ländereien vorzunehmen.**

* Während, wie bereits mitgetheilt, die Pläne und Anschläge für die in den nächstjährigen preußischen Etat einzustellenden Bauten auf Grund allgemeiner Anordnung bis zum 1. Juli der Finanzverwaltung vorzulegen sind, ist für die Reichsverwaltungen ein späterer Termin festgesetzt. So läuft z. B. die Frist für die Vorlegung der Projekte und Anschläge für die von der Postverwaltung für 1888/89 projektirten Neubauten an das Reichsschatzamt bis gegen Ende des Monats September. Die Mehrzahl der bezüglichen Vorarbeiten unterliegt gegenwärtig noch der Prüfung durch die bautechnische Centralstelle, von deren Ergebniß die weitere Sachbehandlung abhängt.

* Aus einem Rundschreiben der sozialdemokratischen Partei, welches mehrere Abe blätter veröffentlichen, ergiebt sich, daß die Meldung, im Herbst werde ein sozialdemokratischer Parteitag abgehalten werden, richtig ist. Als vorläufige Tagesordnung für den Parteitag ist festgesetzt: 1) Rechenschaftsbericht des Vorstandes der Reichstags-Fraktion. Berichterstatter Grill nberger. 2) Haltung und Thätigkeit der sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage und in den Landtagen. Referenten Hasenklever, Singer und Bebel. 3) Stellung der Partei zu den Reichssteuer- und Zollfragen in Verbindung mit der Sozialreform der Regierungen und der Arbeiterschutzgesetzgebung. Ref. Auer und Grillenberger. 4) Stellung der Partei bei den letzten und zu den nächsten Reichstagswahlen. Referent Liebknecht. 5) Antrag auf Einberufung des internationalen Arbeiterkongresses für das nächste Jahr, welcher ein gemeinsames Vorgehen der Arbeiter aller Kulturländer in Bezug auf internationale Arbeiterschutzgesetzgebung vereinbaren soll. Ref. Bebel. 6) Die Stellung der Sozialdemokratie zu den Anarchisten. Ref. Liebknecht. Mit Rücksicht auf das Ausnahmegesetz wird der Parteitag im Ausland abgehalten werden.

Frankreich. Der Ministerpräsident Rouvier und der Minister des Aeußern Flourens kehren am nächsten Sonntag nach Paris zurück.

Rußland. Die gesammten Reichseinnahmen betrugen bis zum 1. Juni d. J. 282 900 000 Rbl. gegen 258 800 000 Rbl., die Reichsausgaben 302 500 000 Rbl. gegen 307 200 000 Rbl. im vorigen Jahre.

Großbritannien. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fergusson, erklärte im Unterhause, auf eine Anfrage der britische Vertreter in China sei angewiesen, an die chinesische Regierung die Aufforderung zu richten, den fremden Dampfern auf dem Kantonflusse und den anderen Wasserwegen Südchinas solche Erleichterungen zu gewähren, daß eine Konkurrenz mit dem den Franzosen durch den Tientsiner Handelsvertrag eröffneten Handelsverkehr über die tonkinesische Grenze unter gleichen Bedingungen ermöglicht werde.

Belgien. Die Ostender Krawalle haben in den Interessentenkreisen jenseits des Kanals begreiflicherweise sehr viel böses Blut gemacht und zu einer wesentlichen Verschärfung der Spannung zwischen den englischen und belgischen Fischern geführt. Gegenüber den Behauptungen der Ostender Fischer, daß die Engländer ihren Fang daselbst abgabefrei einführten, wird von den Ramsgater Fischern konstatirt, daß in Ostende einlaufende englische Fischerboote 4 Frcs. Dockzoll zu entrichten haben, ferner zwei Prozent des Erlöses aus dem Verkauf des Fanges an die belgische Regierung und ½ Prozent Marktgebühr, während in englischen Häfen anlegende fremde Fischerboote nur die Hafengebühren zu zahlen brauchen. Unmittelbaren Anlaß zu dem Ausbruch der Leidenschaften gab der Umstand, daß mehrere Ramsgater Fischerboote in Ostende ankamen, als gleichzeitig auch einige belgische dem Kabliaufang zurückkehrten und von der Anwesenheit der Engländer einen Druck auf die Preise besorgten. Wären statt der englischen französische Boote zur Stelle gewesen, es wäre ihnen in jenem Augenblicke nicht anders ergangen. Der Beschluß der Londoner Regierung, die Zahl der in den Fischereigründen stationirten Kreuzer zu vermehren, muß als ein sehr zeitgemäßer betrachtet werden, nachdem die Ramsgater Fischerzunft beschlossen hat, ihre seegehenden Bootsbemannungen mit Revolvern zu bewaffnen, um nöthigenfalls Gewalt mit Gewalt vertreiben zu können. Es wird mit eine der nächsten Aufgaben der Aufsichtskreuzer sein, zu verhindern, daß der Eifersucht zwischen den englischen und belgischen Fischern auf hoher See weitere Consequenzen gegeben werden.

Bulgarien. Wie die französischen Zeitungen melden, ist der französische Generalkonsul in Sofia, Flesch, ermächtigt worden, einen Urlaub auf unbestimmte Zeit zu nehmen.

— Unser 1d. Correspondent schreibt uns aus Berlin, 29. August: Der deutsche Generalkonsul in Sofia, Herr von Thielmann, erhielt bekanntlich vor dem Einzuge des Prinzen Ferdinand von Coburg daselbst die Weisung, seine Beziehungen zur bulgarischen Regierung abzubrechen und Sofia zu verlassen. Bezüglich der Abreise aus der bulgarischen Hauptstadt erging dann, wie ebenfalls bekannt, eine Gegenordre, und diese ist vielfach in den Blättern kommentirt worden, allerdings zumeist in gänzlich unzutreffender Weise. Von sehr gut unterrichteter Seite erfahren wir über den Erlaß dieser Gegenordre, daß die deutsche Regierung unmittelbar nach der Aufforderung an ihren Vertreter, die Beziehungen abzubrechen und abzureisen, in den Besitz von Nachrichten gelangte, welche das baldige Ende des augenblicklichen Zustandes in Bulgarien als völlig zweifellos erscheinen ließen, weshalb das Verbleiben des deutschen Generalkonsuls in Sofia und das Abwarten der in allernächster Zeit in Aussicht stehenden Wendung der Dinge daselbst dringend geboten ist. Dieser Grund war es, welcher unsere Regierung bestimmen mußte, den Befehl zur Abreise ihres Vertreters vorläufig zurückzunehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß jene Nachricht, welche der deutschen Regierung zugegangen, mit dem (von uns schon erwähnten. Red. der H. Z.) Entschlusse der Pforte im Zusammenhange stehen, in der Person Artin Dadian Effendi's einen Generals-Gouverneur nach Sofia zu entsenden, dem die Aufgabe zufallen wird, den status quo ante in Bulgarien wiederherzustellen. Man bestätigt uns an maßgebender Stelle, daß dieser türkische General-Gouverneur aller Wahrscheinlichkeit nach — soviel wenigstens bis zur Stunde daselbst bekannt ist — vom russischen General Ernrot begleitet werden dürfte, und daß die Signatarmächte von der festen Zuversicht erfüllt sind, Prinz Ferdinand von Coburg werde zur Vermeidung ernstlicher Conflicte noch vor dem Eintreffen der genannten Abgesandten nicht allein die Hauptstadt Sofia, sondern überhaupt den bulgarischen Boden verlassen. Wie ferner verlautet, wurde dem Eintreffen des General-Gouverneurs und seines Begleiters eine Aufforderung des Sultans — als Suzerän —, an das bulgarische Volk — zugleich im Namen der Signatarmächte — vorausgehen, des Inhalts, sich der beschlossenen Maßregel zu fügen und dadurch an der endlichen Herstellung eines geordneten Zustandes selbst mitzuarbeiten. An dem Erfolg dieses friedlichen Lösungsversuches wird, wie erwähnt, in maßgebenden Kreisen nicht gezweifelt.

Die Mobilmachung in Frankreich.

Den Plan derselben haben wir bis ins Einzelnste unsern Lesern bereits in der Sonntagsnummer vorlegen können. Ueber das Unternehmen selber lesen wir heute in der Tägl R. von einem Sachkenner u. a. das Folgende:

„In Frankreich hat man sich des Faktors der Ueberraschung von vornherein begeben. Im ganzen Lande ist man vorbereitet auf die jetzt erlassene Verfügung. Alle betheiligten Behörden, vor Allem die Rekrutirungsbureaus (Landw hr-Bezirkskommandos) haben in aller Ruhe und unter Sorgfalt ihre Listen berichtigen, ihre sonstigen Vorbereitungsarbeiten prüfen können, um völlig gerüstet und bereit den eintreffenden Befehl zu empfangen und auszuführen. Die hieraus sich ergebende Leistung der Behörden kann daher nicht als eine solche anerkannt werden, die sich auch besonders schwierigen Verhältnissen gewachsen zeigen würde.

Endlich geht diesem Mobilmachungsversuch Alles ab, was sich in Folge der Eisenbahnbeförderung der gesammten Heeresmassen an die bedrohte Grenze an umfassenden Anordnungen und Arbeiten ergiebt. Hier gilt es nur, die Beförderung der zu ihren Trupp ziehenden eingegangenen Reservisten, Herbeischaffung von Pferden und Material, endlich vielleicht einige kurze Transporte von mobilisirten Truppen nach dem Versammlungspunkte des Armeekorps zu den in Aussicht genommenen Uebungen zu bewältigen. Es war doch ein ganz anderes Ding, wenn dieser jetzt in Thätigkeit gesetzte Apparat im Bereiche der ganzen Republik spielen sollte im Gegensatz zu dem verhältnißmäßig kleinen Bezirk an den äußersten, abgelegenen Grenzen, wo er heute arbeitet. Dann erst würde die Uebertragung der Reibungen aus einem Bezirk in den anderen und die große Leistung des Massentransports auf weite Entfernungen zur Geltung gelangen.

So wie die Sache jetzt angelegt ist, erscheint das Ganze als ein recht kostspieliger Akt zur Beruhigung der Gemüther, als ein Zeichen, daß man auf die eigene Leistungsfähigkeit und die gewissenhafte Arbeit der Beamten und Offiziere kein Vertrauen hat. Rührend ist es allerdings, daß ein Volk, noch dazu in einer Republik, sich die Lasten gutmüthig auferlegen läßt, die diese probeweise Mobilmachung mit sich bringen muß. Man stelle sich dieselben nicht allzu geringfügig vor, sie sind zum Theil erstaunlich und überbieten das von dem deutschen Volk selbst in ernster Zeit Geforderte. Zwanzig Jahrgänge aller gedienten Mannschaften, bis hinauf in das vierzigste Lebensjahr, werden ihrer häuslichen Beschäftigung entrissen und eingestellt. Es sind das die Jahrgänge der Landwehr zweiten Aufgebots, welche in Preußen seit 1867 beseitigt ist, in den übrigen deutschen Staaten nie bestanden hat. Man darf annehmen, daß diese älteren Jahrgänge durchweg Familienväter sind, denen die Störung im Gewerbe sehr ungelegen kommt, und deren Familien der Staat während der Einberufung entschädigen muß. Dazu kommt die Einberufung der Beamten, Lehrer, Richter u. s. w., die ein Stocken des Gerichtswesens, der Schulen, des Post und Eisenbahnverkehrs und mancher andern öffentlichen Thätigkeit hervorrufen muß. Endlich die Ausbebung sämmtlicher kriegsbrauchbaren Pferde und die Herauziehung einer großen Menge Landfuhrwerk, die sich im Herbst, in der Zeit der Kartoffel-, Rüben-, Obst- und Weinernte schwer fühlbar machen wird. Die Kammer der Abgeordneten hat zu alledem still geschwiegen, keine Klage über all' diese Lasten ist laut geworden, die Kosten der Mobilmachung sind im Voraus bewilligt worden, trotzdem Niemand dieselben zu übersehen vermag."

Wer jener Anarchist Dave eigentlich ist.

Ein Produkt geistiger und sittlicher Finsterniß, scheut der Anarchismus nichts so sehr, wie das Licht der Oeffentlichkeit, und wer mit der Fackel der Erkenntniß in die Spelunken der anarchistischen Verschwörer hineinleuchtet, darf sicher sein, von diesen Leuten mit grimmigstem Hasse befehdet zu werden. Solchem Schicksale ist auch der Autor des im März auch von uns besprochenen Buches: „Der Anarchismus und seine Träger", verfallen, welcher von dem Londoner Anarchistenhäuptling Dave in einer an die „Pall Mall Gazette" gerichteten Zuschrift auf niederträchtige Weise angegriffen wird. Das vorerwähnte Buch brachte Enthüllungen aus dem Lager der Anarchisten von einem Beobachter, der sich nicht scheute mit eigener Gefahr den internationalen Herd der Anarchisten in London aufzusuchen, in Verkehr mit ihnen zu treten und so aus eigener Anschauung das gesammte verbrecherische Treiben derselben kennen zu lernen. In scharfgeschnittenen Charakterfilhouetten wurden dem Leser die Londoner „Notabilitäten" des Anarchismus: der Belgier Viktor Dave, der Schleswiger Johann Neve, der Wiener Josef Peukert vorgeführt, ebenso wurde er mit Daubenspeck und den nihilistischen Revolutionären Fürst Kropotkin und Tschaikowsky bekannt gemacht. Die Ermordung des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M. charakterisirte sich auf Grund der mitgetheilten Daten als ein von langer Hand geplantes anarchistisches Komplot, das von beauftragten Meuchelmördern ausgeführt wurde. Wie tief der Anarchismus durch die ebenso verdienstlichen als wahrheitsgemäßen Enthüllungen jenes Buches getroffen worden, ließ sich zunächst nur ahnen; die Zuschrift Daves aber an die „Pall Mall Gazette" giebt darüber klarste Auskunft. Natürlich verlacht Dave in erster Linie seine bei den „Genossen" stark erschütterte Vertrauenswürdigkeit dadurch wiederherzustellen, daß er, sich zu reinigen, demjenigen, der ihn entlarvte, mit Koth bewirft. Die Sensationsbascherei der „Pall Mall Gazette" ist ja allgemein bekannt: daß sich aber auch deutsche Blätter finden, die unbedenken in den Dave'schen Auslassungen ihre Spalten öffnen, ist höchst bedauerlich, aber leider wahr. Um diesen Blättern zu zeigen, wessen Geschäfte sie in der That besorgen, wollen wir, so lagen die Berl. Polit. Nachr., ihr Gedächtniß auffrischen und ihnen sagen, wer jener Dave eigentlich ist. Wir können uns dabei aller Weitschweifigkeiten enthalten und einfach konstatiren, daß Dave jahrelang die anarchistische Verbrecherbande auf Deutschland gehetzt und dabei mit Ausnahme der paar Jahre Zuchthaus, die er in Holle verbüßte, das größte Wohleben genießt hat. Nunmehr sieht er sich in seinem ungemein einträglichen Geschäft bedroht und er verfährt in den Mitteln, sich auf der fetten Weide zu behaupten, nichts weniger denn wählerisch. Wenn Dave in seiner Zuschrift an die „Pall Mall Gazette" leugnet, dem Verfasser des Buches „Der Anarchismus und seine Träger" Informationen über die Betheiligung seines Spießgesell n Neve an dem Komplott gegen den unglücklichen Polizeirath Rumpff geliefert zu haben, so gilt es doch für jeden Kenner der anarchistischen Umtriebe durch die bisher gemachten traurigen Erfahrungen als unmöglich, daß so hervorragende Parteihäupter wie Most, Dave und Neve, stets um dergleichen verbrecherische Anschläge wissen und dieselben nach Kräften fördern. Die Betriebs-summen, welche dem Anarchismus speziell für die Arbeit in Deutschland zur Verfügung gestellt sind, müssen, nach dem Auftreten Daves zu urtheilen, sogar recht ansehnliche sein und können nur auf französische Quellen zurückgeführt werden, denn nur jenseits der Vogesen hat man ein Interesse daran, daß in Deutschland der sozialrevolutionäre bezw. anarchistische Geist fort und fort verbreitet und dadurch auch die Vertheidigungskraft des Reiches nach Außen verringert wird.

Zur speziellen Charakteristik der Glaubwürdigkeit Daves sei hier noch daran erinnert, daß Dave bereits im Jahre 1880 durch Urtheil des Reichsgerichts als ehrloses Subjekt gebrandmarkt und demgemäß auch mit Zuchthaus bestraft worden ist. Das Reichsgericht hat damals ausdrücklich die Gefährlichkeit derartiger „Emissäre" konstatirt, „welche im Bewußtsein ihrer geistigen Ueberlegenheit ungebildetere Personen zur Revolution aufstacheln!" Ferner ist es Thatsache, daß Dave sich während der Dauer seiner Strafverbüßung im Zuchthause zu Halle als einen gänzlich verlogenen Menschen dokumentirt hat. Für jeden unbefangenen Leser der Dave'schen Erklärung ist es übrigens ohne weiteres klar, daß dieselbe ihrem Inhalte nach durchaus geeignet erscheint, einestheils die im Laufe der gerichtlichen Untersuchung in dem Prozesse gegen die Mörder des Polizeirathes Dr. Rumpff festgestellten Thatsachen zu bestätigen und andererseits Anhaltspunkte für Auffindung weiterer Spuren zu liefern.

Für jeden vernünftigen, anständig gesinnten Mann wird hiernach kein Zweifel mehr obwalten, wer höheren Anspruch auf Glaubwürdigkeit hat: Dave gewiß nicht. Auf diesen paßt vielmehr recht eigentlich der Ausspruch des amerikanischen Richters, welcher Most zuletzt verurtheilte und dabei sagte: „Ein größerer Schurke ist in der Welt nicht zu finden."

Zur Spiritusbewegung.

— Aus Frankfurt a. M., 29. August, wird telegraphirt: Von den heute hier versammelten 30 Brennereibesitzern aus dem Großherzogthum Hessen traten 16 größere Brenner mit einem Steuerkapital von 150000 Mark bei zu gründenden Aktiengesellschaft für Spiritusverwerthung bei. Ein Delegirter des Vereins von Spiritusfabrikanten Deutschlands erklärte, daß die besonderen Verhältnisse des hessischen Spiritusmarktes berücksichtigt werden würden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870831 1-14/fragment/page=0001

— Wie an gestriger Berliner Börse verlautete, soll der Termin für die Anmeldungen der Beitrittserklärungen zur Actiengesellschaft für Spiritusverwerthung etwas hinausgeschoben werden, da die erforderliche Zahl von acht Zehntel der deutschen Brenner für die geplante Vereinigung bis gestern, dem ursprünglichen Endtermin, noch nicht vollständig gewonnen sei. Beachtenswerth für die Ansicht der Börse über das mögliche Zustandekommen des Planes erscheint übrigens der gestern eingetretene Rückgang der Spirituspreise um ungefähr 6 ₰. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat die Finanzgruppe noch schleunigst folgendes Rundschreiben telegraphisch versandt: „Hochgeehrter Herr! Das Fehlen Ihres Vertrages verhindert das Zustandekommen der Actiengesellschaft für Spiritusverwerthung. Telegraphiren Sie uns: Amtlum-Berlin. Habe Vertrag mit Brennern erhalten. Stimme zu; Bevollmächtigte Kleyenn. Neuhaus. Liedemann. Maischsteuer beträgt . . . ₰. Name. Die Kosten des Telegramms wollen Sie bei uns liquidiren. ges. Delbrück."

Deutscher Katholikentag.

Trier, 28. August.

Der heutige Empfangsabend der Katholiken-Versammlung zeigte überraschend schwachen Besuch. Nach Abzug der Geistlichen, unter denen belgische sehr zahlreich vertreten waren, und der katholischen Studentenverbindungen verblieben kaum 300 Theilnehmer, davon mindestens 200 Eingesessene waren. Möglich bleibt immerhin, daß zu den sachlichen Verhandlungen morgen und übermorgen mehr Theilnehmer eintreffen. Seminarprofessor Schütz begrüßte die Versammlung und betonte vornehmlich, daß es gelte, in dem zwischen Sacerdotium und Imperium verändarten neuen Zustande sich zurecht zu finden. Einen völlig unerwarteten Zwischenfall brachte die folgende Rede des städtischen Oberbürgermeisters de Nys, der in den überschwenglichsten Worten den Katholikentag feierte, den Papst als unfehlbar verherrlichte und von Kaiser, König und Reich kein Wort wußte, vielmehr am Schluß seiner Rede, als die Erwähnung des Kaisers geradezu geboten war, mit den Worten schloß: Und so eröffene ich diese Versammlung mit den Worten: Gelobt sei Jesus Christus. Ein kleiner Theil der Versammlung schrie rasenden Beifall. Windthorst, ganz in theatralischer Manier eingebracht und vorgeführt, sprach im Ganzen nur Förmlichkeiten, indem er für den vorzüglichen Empfang dankte. Im Uebrigen hatte er eine große Verlustliste der Ausgebliebenen zu verlesen, darunter so ziemlich ganz Bayern, Sachsen, Schlesien, Westfalen, Frhrn. v. Schorlemer erwähnte er namentlich. Wie zu erwarten, feierte er in überschwänglichen Ausdrücken den Oberbürgermeister de Nys, der trotz noch immer so schwieriger Verhältnisse für einen Beamten den Muth gefunden habe, so zu sprechen. Der Oberbürgermeister, so fügte Windthorst schützend hinzu, habe nur nach dem Worte des Kaisers gehandelt, daß dem Volke die Religion erhalten werden müsse. Mit gehobener Stimme rief der Redner, Ehre dem Manne, der ein solches Wort gesprochen, Ehre aber auch dem Kaiser, der das erste Wort gesagt. Und so schloß denn Windthorst mit einem Hoch auf den Papst Leo, dem das auf den Kaiser als Anhängsel beigefügt wurde. Das Auftreten des im Namen der Stadt sprechenden Oberbürgermeisters und die Ausnützung desselben durch Windthorst, hat allgemein überrascht und nicht zum wenigsten die Ultramontanen. Dergleichen galt für undenkbar. Wenn morgen die Betheiligung nicht stärker wird, ist der so pomphaft angekündigte Katholikentag fehlgeschlagen.

Trier, 29. August.

Bei der Katholiken-Versammlung ist der folgende, vom Fürsten Löwenstein, Domdekan Heinrich, Freiherrn von Huene und Grafen Galen unterzeichnete Antrag eingegangen: „Die deutschen Katholiken erkennen dankerfüllt die große Sorgfalt an, mit der der Papst bemüht ist, die langersehnte Herstellung des kirchlichen Friedens herbeizuführen. Mit kindlichem Vertrauen legen sie auch fernerhin ihre heiligsten Interessen in die Hände des Papstes und begrüßen mit Freude die dem Papste gebührende und zum Theil zurückgegebene Weltstellung. Dazu gehört aber auch die weltliche Souveränität des römischen Papstes, deren legitimen Ansprüche jede weltliche Macht im eigenen Interesse unterstützen müßte."

II. General-Konferenz der deutschen Jünglings-Vereine.

Dessau, 29. August.

Weit mehr als hundert Deputirte von Nah und Fern, nicht allein aus Deutschland, sondern auch verschiedene Vertreter des Auslandes, haben sich zu den Berathungen der II. Generalkonferenz deutscher Jünglingsvereine in unserer Stadt eingefunden. Im Wintergarten des „Hofjäger" wurde am Sonnabend Abend die Konferenz mit Gesang und Gebet eröffnet, worauf per Acclamation der Vorstand gewählt wurde. Herrn Pastor Krummacher-Elberfeld wurde der Vorsitz übertragen. Derselbe ertheilte zuerst dem Grafen A. v. Bernstorff-Berlin das Wort zwecks Darlegung der Ziele der Jünglingsvereine und der Bedeutung der Generalkonferenz. Die Aufgabe, die sich der Verein gestellt habe, sei, die Jugend vor den vielen an sie herantretenden Versuchungen zu wahren und zu schützen, da die Jugend selbst dazu nicht die Kraft besitze. Damit nun aber diese Art der Jugenderziehung eine einheitliche, gemeinsame sei, habe man bereits zum zweiten Male eine Konferenz berufen, welche außerdem die Anregung geben solle zur Gründung neuer Jünglingsvereine in allen Gauen des deutschen Vaterlandes. Herr Oberbürgermeister Dr. Funk begrüßte mit warmen Worten die Versammlung seitens der Stadt und Herr Generalsuperintendent Teichmüller seitens der kirchlichen Behörde. Derselbe spricht zu gleicher Zeit den Dank dafür aus, daß die Vertreter in so großer Zahl die Stadt Dessau mit ihrem Besuche beehrt haben. Grüße aus der Schweiz brachte der Vertrauensmann Fermaud-Genf, indem er zu gleicher Zeit mit kurzen Worten die Thätigkeit der Jünglingsvereine im Auslande schilderte. Der Vorsitzende sprach sodann den Rednern seinen Dank aus, worauf er die Mittheilung machte, daß aus England und Holland von Vereinen Begrüßungsschreiben eingelaufen seien, welche verlesen wurden. Nach einer Erholungspause nahm die Konferenz gegen 8 Uhr ihren Fortgang. Herr Pastor Seidel-Dresden hielt einen Vortrag über das Thema: „Das verborgene Leben in Gott". Redner wies zunächst darauf hin, daß bei aller Arbeit die Grundlage die Lehre Christi sein müsse, besonders sei dieses bei den Jünglingsvereinen der Fall. Es seien nun von vielen Orten Vorschläge der verschiedensten Art gemacht, in welcher Weise die Ziele der Jünglingsvereine verfolgt werden müßten, es gehen sogar die Meinungen auch in diesem Punkte weit auseinander. Das Endziel bei allem Vorgehen sei aber dasselbe, das eine, worauf die christliche Kirche ihre ganze Lehre aufbaut, und dieses Ziel ist: Jesus Christus. Sodann lebt Redner die verschiedenen Methoden der Vereinsthätigkeit auseinander, er ermahnt, die Jünglinge nicht allzu sehr in ihrer Zeit zu beschränken, sondern in jedem Falle genau zu prüfen, wie weit man ihnen dieselbe lassen dürfe. Eine lebhafte Debatte schloß sich an den Vortrag an, die ½10 Uhr beendigt ward. Gesang und Gebet beschlossen die Sitzung für Sonnabend.

In der Frühe des Sonntags, gegen ½7 Uhr, wurde die Feier mit Choralblasen vom Thurme der Schloßkirche begonnen. Um 10 Uhr wurde dieselbe mit einem Festgottesdienst in der Kirche fortgesetzt. Die Predigt des Herrn Pastor Tiesmeyer-Bremen wurde von auswärtigen Stenographen nachgeschrieben, wie denn überhaupt während der ganzen Konferenz die Stenographen eine rege Thätigkeit entfaltet haben. Um 3 Uhr Nachmittags vereinigten sich die Festtheilnehmer wiederum im „Hofjäger" zu den weiteren Verhandlungen. Dieselben fanden der schönen Witterung halber im Garten und Sommersaal statt. Mit Begleitung des Posaunenchors sang zunächst die Versammlung das herrliche Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott", worauf Herr Buchhändler Müller-Berlin einen poetischen Gruß an die Festgäste richtete. Ansprachen, Gesänge und Vorträge des Posaunenchors wechselten nunmehr miteinander ab. Unter Anderen überbrachte der hier bereits als Redner bekannte Pastor von Schlümbach aus Texas in Amerika Grüße von seinen Landsleuten. Sogar die Stadt Dessau wurde in Versen besungen. Der Vorsitzende brachte nunmehr ein mit großem Beifall aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Herzog aus, worauf beiden Herrschern telegraphisch die Grüße der Konferenz übersandt wurden. Das Schlußwort sprach Herr Generalsuperintendent Teichmüller, worauf die Versammlung gegen ½7 Uhr beendet wurde, jedoch blieben die Theilnehmer noch manche Stunde in gemüthlicher Stimmung zusammen.

VI. Delegirtentag deutscher Drechslerinnungen und Fachgenossen in Erfurt.

II.

8 Erfurt, 29. August.

Heute Vormittag um 8½ Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt und mit der Berathung über den Antrag auf Einführung von einheitlichen Geschenkscheinen begonnen. Durch die nach ½ jährtiger Debatte beschlossene Einführung solcher Geschenkscheine, gegen deren Vorzeigung in Zukunft nur Unterstützungen oder Geschenke an wandernde bez. arbeitslose Gehilfen gewährt werden sollen, hofft man auf die letzteren einen gewissen Zwang auszuüben bez. dieselben zu dem Anschluß an die Innungen zu bestimmen.

Ein Antrag der Berliner Innung auf Einführung einheitlicher Belobigungsschreiben für Lehrlinge, welche sich durch hervorragende Leistungen auszeichnen, wurde abgelehnt.

Eine Ablehnung erfolgte auch bezüglich eines weiteren, auf Einführung einheitlicher Werkstatt-Ordnungen gerichteten Antrages. Die Majorität war der Ansicht, daß die Einführung und der Entwurf solcher Ordnungen jeder einzelnen Innung überlassen bleiben müsse.

Ein Antrag des Obermeisters der Erfurter Innung auf Einführung von Lehrverträgen, in welchen die Pflichten der Lehrlinge und die Strafen, die dieselben für Ungehorsam und andere Ungehörigkeiten treffen sollen, aufgezählt werden, wurde ebenfalls abgelehnt.

Zum Beschlusse erhoben wurde ein Antrag, wonach sämmtliche Innungen verpflichtet werden, nur die vom Verbande eingeführten Verbandslehrbriefe, Lehrverträge u. s. w. zu führen, sowie alle Einrichtungen auf's Strengste aufrecht zu erhalten.

Auf Antrag des Delegirten Christoph-Dresden wird der Centralverband deutscher Drechsler-Innungen zu den Unterhaltungskosten der Drechslerfachschule in Leisnig alljährlich 50 Mark beitragen. Ein anderer Antrag der Leipziger Delegirten, wonach für Freistellen an der bezeichneten Fachschule ein Fond begründet werden sollte, wurde nach langer Debatte über die Fachschule selbst von den Antragstellern dahin abgeändert: daß der Fachschulverein ermächtigt werden soll, die Bildung eines solchen Fonds durch öftere Aufrufe in Fach- und anderen Zeitungen zu versuchen.

Die Leipziger Delegirten hatten ferner beantragt, die Pflege und Organisation des Arbeitsnachweises in der Weise einheitlich zu regeln, daß eine Centralstelle errichtet werde, durch deren Verbindung mit zahlreichen, in allen Landestheilen begründeten Filialstellen es jederzeit möglich wäre, den arbeitslschenden Gehilfen diejenigen Städte zu bezeichnen, in welchen ihnen Arbeitsgelegenheit geboten wird. Durch eine solche Einrichtung sollte das zwecklose Wandern und andere Unzuträglichkeiten beseitigt werden. Verschiedene Redner, welche in der Angelegenheit das Wort nahmen, erkannten zwar die Nothwendigkeit der Errichtung eines einheitlich geregelten Arbeitsnachweises an, erachteten aber die Verwirklichung der Leipziger Vorschläge für ungemein schwierig. Schließlich wurde beschlossen, den Centralvorstand zu ersuchen, auf die Organisation eines einheitlich geregelten Arbeitsnachweises bedacht zu sein.

Darnach wurde ein Antrag der Nürnberger Innung angenommen, nach welchem die Centralleitung in allernächster Zeit in dem Fachorgane praktische Vorschläge ertheilen soll, durch deren Befolgung die einzelnen Innungen in die Lage versetzt werden, sich die jüngsten auf den Ausbau der Innungen bezüglichen Reichstagsbeschlüsse zu Nutze zu machen. Ein weiterer Antrag derselben Innung, wonach der Centralvorstand den Innungen zeitweise darüber Anweisungen ertheilen soll, welche Mittel anzuwenden sind, um die Innungsbestrebungen zu fördern, wurde gleich einem vom Delegirten Christoph-Dresden eingebrachten Zusatzantrage angenommen, nach dem die Innungen dringend ersucht werden, den gerechtfertigten Forderungen der Gehilfen möglichst gerecht zu werden und auf diese Weise zur materiellen Hebung des Drechsler-Handwerkes beizutragen.

Bei dieser Gelegenheit brachte der Verbands-Vorsitzende einen im Berliner Volksblatte, der Vossischen Zeitung und vielen anderen sozialdemokratischen und freisinnigen Blättern enthaltenen Artikel zur Verlesung, durch welchen die Innungen anläßlich eines, unberechtigte Forderungen enthaltenden Briefes, den ein in Waldenburg wohnender „Oberdreher" an den in Berlin wohnenden Vater eines ihm unterstellten Lehrlings gerichtet hat, verdächtigt und bloßgestellt werden. Diese Verdächtigungen haben den Centralvorstand veranlaßt, bei dem Waldenburger Magistrat Erkundigungen einzuziehen. Durch dieselben hat sich ergeben, daß der „Oberdreher" zu einer Innung in gar keiner Beziehung steht oder gestanden hat, sondern als Arbeiter bezw. Dreher oder Oberdreher in einer größeren Fabrik beschäftigt ist. Die gedachten Anfeindungen waren somit vollständig grundlos.

Weitere Gegenstände von Bedeutung wurden nicht verhandelt.

Nach Schluß der Sitzung (Nachmittags gegen 3 Uhr) unternahmen die Theilnehmer noch eine Besichtigung der hiesigen größeren Gärtnereien.

Heer und Marine.

§ Deutschland. Kiel, 29. August. Das Manövergeschwader traf gestern vor der Heervermündung ein und ging heute nach Amrum. Das Panzerschiff „Friedrich Karl" ging heute von hier nach Wilhelmshaven in See.

— Schiffsbewegungen. S. M. Fahrzeug „Loreley", Kommandant, Kapitän-Lieutenant Freiherr von Lyncker, ist am 28. d. M. in Galatz eingetroffen. Dampfer „Preußen" mit der abgelösten Besatzung S. M. Kbt. „Wolf" ist am 28. d. Mts. in Port Said eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise fortgesetzt. — S. M. Krz. „Möwe", Kommandant: Korvetten-Kapitän Boeters ist am 23. Juli d. J. in Zanzibar eingetroffen.

Halle, den 30. August.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

—o Folgende Kriegervereine: Verein ehemaliger Preuß. Garde, Verein ehemaliger 12er Husaren, Verein ehemaliger 10er Husaren, Verein ehemaliger 32er und Verein ehemaliger Kürassiere besprachen nach Erledigung des Geschäftlichen in ihren am Sonnabend Abend abgehaltenen Monatsversammlungen die diesjährige Feier des Sedantages. In Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse stimmten die Vereine dem von ihren Vorständen gefaßten Beschluß bei, eine eigene Feier, wie ursprünglich geplant, nicht abzuhalten, dafür sich aber recht rege an dem Feste des Vereins ehemaliger 27er zu betheiligen, das bekanntlich am 3. September Abends 8 Uhr im „Neuen Theater" zu Ehren des jetzt hier befindlichen zweiten Magdeburg. Infanterie-Regiments Nr. 27 abgehalten werden wird.

—o Die am Sonnabend im Bad Neuragoczy und Sonntag im Bad Lauchstedt abgehaltenen Brunnenfeste sind, wie uns von Besuchern derselben mitgetheilt wird, nach jeder Richtung hin befriedigend verlaufen, wozu das schöne Wetter viel beigetragen hat. Der Zuzug nach Lauchstedt von Halle und Merseburg aus war ein ganz bedeutender.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Aus Kiel wird telegraphirt: Der internationale Astronomenkongreß ist heute in der Aula der Universität unter dem Vorsitz des Geheimraths Auwers (Berlin) eröffnet worden. Die zahlreiche Versammlung, in welcher sich auch Delegirte aus Oesterreich, Frankreich, Schweden-Norwegen und Amerika befanden, wurde im Namen der Staatsregierung von dem Oberpräsidenten Steinmann begrüßt. Seitens der Universität bewillkommnete Rektor Prof. Hensen den Kongreß. Hierauf sprach Geheimrath Auwers besonders der Regierung den Dank aus für das der Versammlung bewiesene Interesse. Für den nächsten Kongreß wurden Brüssel und München vorgeschlagen.

Harnischfeier in Weißenfels.

⊙ Weißenfels, 29. August.

Heute fand am hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar hierselbst die erhebende und schöne Feier des hundertjährigen Geburtstages des um das hiesige Seminar und das gesammte deutsche Volksschulwesen hochverdienten, früheren Seminar-Directors Dr. Wilhelm Harnisch statt, zu dem das kgl. Seminar und die noch lebenden alten Schüler von Harnisch die umfassendsten Vorarbeiten getroffen hatten. Die genannte Feier, verbunden mit der alljährlich im Sommer hierselbst abzuhaltenden Lehrerconferenz, hatte die Festtheilnehmer von Fern und Nah, Vertreter hoher Schulbehörden und unserer Stadt, Mitglieder der Familie Harnisch, Directoren und Lehrer benachbarter Seminare, Prediger, Rectoren und Lehrer des hiesigen Seminarbezirks und darüber hinaus, sowie eine größere Zahl hiesiger Bürger — Zöglinge unserer Seminarschule zu Harnisch's Zeit — heute hier vereinigt, der 10jährigen Geburtstag dieses wahrhaft großen und bedeutungsvollen Mannes in würdigster Weise zu begehen. Der erste Theil des Festes fand im Saale des Restaurants „Bad" von 10 Uhr Vormittags an statt. Herr Seminardirector Hauffer eröffnete den Festactus durch gemeinschaftlichen Gesang zweier Strophen des Liedes: Lobe den Herren, den mächtiger König ꝛc, durch Verlesung des Schriftwortes 1. Cor. 4, 1—5 und ein angeschlossenes herzliches Gebet. Hierauf ergriff Herr Regierungs- und Schulrath Haupt aus Merseburg als Vertreter der kgl. Regierung das Wort und begrüßte die Festversammlung, indem er hervorhob, die kgl. Regierung nehme innig Theil an dieser Festfeier der gesammten Lehrerwelt und freue sich mit ihnen; sie beglückwünsche die Lehrerwelt und die deutsche Volksschule, welche einen solchen ganzen Mann, einen solchen Ritter ohne Furcht und Tadel ihr eigen nennen und sein Andenken feiern dürfe. Hierauf begrüßte Herr Seminardirector Hauffer die nach Hunderten zählende Versammlung, die lieben alten Schüler des Director Harnisch, die beiden anwesenden Söhne des Gefeierten, den ältesten Sohn, Postdirector a. D. aus Breslau und den jüngsten, Pastor Harnisch aus Berka, sowie die übrigen Gäste und übermittelte die schriftlich eingegangenen Grüße der Herren Schulräthe Prange aus Breslau, Betha aus Stettin, Dr. Schütze u. A. m. Nunmehr hielt Herr Seminardirector Hauffe einen auf Grund der Schriften von Harnisch und der Seminaracten bearbeiteten, meisterhaften Vortrag über das Thema; Dr. Wilhelm Harnisch's Bedeutung für die Entwickelung des deutschen Volksschulwesens. Ihm folgte ein fein gegliederter Vortrag des Herrn Rector Blod aus Merseburg, der hierin Sinniges aus dem Seminarleben unter „Harnisch als Mensch, Lehrer und Director und über den Erfolg seiner Arbeit" zum Besten gab. Den dritten und letzten Vortrag hielt Herr Lehrer und Organist Ratsch aus Merseburg über das Thema: „Harnisch in den Herzen seiner Schüler", in welchem er der Dankbarkeit gegen den Verewigten gebührenden Ausdruck gab. — Um ½1 Uhr begab sich die Festversammlung in den prächtigen Seminargarten, wo die Enthüllungsfeier der am Gebäude der Directoratswohnung angebrachten Gedenktafel stattfand. Der feierliche und weihevolle Akt wurde mit dem Seminarstiftungschor gesungenem Liede eingeleitet. Hierauf gab wieder Herr Seminardirector einen kurzen Abriß aus der Lebensgeschichte des großen Mannes, dessen Werk in den Herzen der deutschen Volksschullehrer fortlebt und nach Beendigung dieser biographischen Skizze fiel die Hülle, welche bisher die eiserne Tafel verdeckt hatte und sie zeigte auf schwarzem Untergrunde in deutschen leuchtenden goldenen Lettern folgende Inschrift:

Zum Gedächtniß
des
Dr. Wilhelm Harnisch
Geboren den 28. August 1787, Gestorben 15. August 1864.
Director des Weißenfelser Seminars
1822—1842
Gestiftet von seinen Schülern 28. August 1887.

Ein Lied, gesungen von dem Schülerchor der Seminarschule, beschloß diesen festlichen Akt. Um 2 Uhr fand im Bade das Festmahl statt, welches sich einer überaus lebhaften Betheiligung erfreute. An fünf langen Tafeln saßen hohe Schulbeamte, Lehrer, Bürger und andere hohe Festgäste in gemüthlicher Unterhaltung bei einander. Auch an der Festtafel wielte das gesprochenen Wort eine hervorragende Rolle und mancher zündende und packende Toast beeinflußte die Feststimmung in vortheilhafteter Weise. Den Reigen eröffnete Herr Regierungs- und Schulrath Haupt, indem er sein Glas unserem greisen Herrscher, Kaiser Wilhem I. weihte. Im Anschluß an diesen Trinkspruch wurde mit Begeisterung ein Vers unserer Nationalhymne gemeinschaftlich gesungen. Herr Seminardirektor Hauffe brachte ein Hoch auf die Familie Harnisch aus, Herr Postdirektor Harnisch erwiderte mit einem Hoch auf das Weißenfelser Seminar, der erste Lehrer am hiesigen Seminar, Herr Oberlehr. toastirte auf die „alten Herren", Herr Pastor Harnisch ließ den Seminardirektor Hauffe leben, Herr Lehrer Albrecht aus Gomlo, ein geborener Weißenfelser, trank auf das Wohl seiner Vaterstadt, Herr Bürgermeister Falkion brachte darauf ein Hoch aus auf das harmonische Zusammenwirken der Stadt Weißenfels und das königl. Seminar. Unter weiteren Trinksprüchen gingen die Tafelfreuden allmälig zur Neige und gegen 6 Uhr trennte man sich, und die darauf abgehenden Züge entführten viele! Gäste aus unserer Stadt. Das selten schöne Fest nahm in allen seinen Theilen einen höchst würdigen Verlauf; jeder Theilnehmer wird von dem Bewußtsein erfüllt sein, einem geistig anregenden Tag verlebt zu haben, der ihm wohl für Lebenszeit einer seiner schönsten Erinnerungen bleiben wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet

N. Merseburg, 29. August. (Kirchliches Volksfest. Ausfall des Unterrichtes.) Gestern Nachmittag fand im Augarten hierselbst ein von dem kirchlichen Verein der Vorstadt Neumarkt veranstaltetes kirchliches Volksfest statt, welches von den Mitgliedern des genannten Vereins und ihren Familienangehörigen, sowie von Gästen aus anderen Gemeinden sehr zahlreich besucht war. Das Programm der Feier bestand aus allgemeinem Eröffnungs- und Schlußgesang, verschiedenen Ansprachen und dazwischen liegenden Chorgesangs-Vorträgen. Das eröffnende Begrüßungswort wurde von Herrn Fabrikant Topp hierselbst gesprochen. Die ferneren Ansprachen wurden gehalten von den Herren: Geistlichen Inspektor Palmié-Halle (über „Die Bestrebungen der katholischen Kirche in unserer Provinz Sachsen), Pastor Schmidt-Leuna (über ihren Patron, 22, 20 „Weß ist das Bild und die Ueberschrift?"), Superintendent Dr. Zschimmer-Beichlingen (über seine Erfahrungen bei der in amtlichem Auftrage von ihm unternommenen Reise nach Italien behufs kirchlicher Organisation der dort zerstreut lebenden evangelischen Deutschen). Das Schlußwort wurde vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Pfarrer Teuchert, gesprochen. Eine in einer Pause vorgenommene Sammlung zum Besten der Restauration der hiesigen Neumarktkirche ergab ein ganz befriedigendes Resultat. — Der Ausfall des ganzen Festes war ein recht gelungener. — Aus Anlaß der Theilnahme sämmtlicher hiesiger städtischen Lehrer an der heute beim Seminare in Weißenfels stattfindenden Volksschullehrer-Konferenz verbunden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870831 1-14/fragment/page=0002

mit der Harnisch-Jubelfeier, fällt der heutige Unterricht in den städtischen Schulen aus.

H. **Löbejün**, 28. August. (Diaconuswahl.) Die Diaconatstelle der hiesigen Stadtkirche war seit Anfang Juni vacant; zahlreiche Bewerber haben sich um diese Stelle bemüht. Heute Nachmittag 4 Uhr war im Gasthof zum Schwan hierselbst Diaconatswahl anberaumt. Erschienen waren von über 300 Wahlberechtigten 117. Von den drei zur engeren Wahl gestellten Candidaten, welche am 17. und 31. Juli bezw. 7. d. Mts. ihre Probepredigten gehalten haben, wurde Herr Predigtamts-Candidat Hardt aus Halle a. d. Saale mit großer Majorität gewählt.

S. **Löbejün** bei Körbig, 29. August. (Saaleschachbund.) Am Sonntag den 11. Septbr. feiert, wie schon früher kurz erwähnt, der Saaleschachbund, welchem der hiesige Schachverein angehört, im Gasthofe zur Weintraube hierselbst sein diesjähriges (siebentes) Bundesfest. Das soeben versandte Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: Sonnabend den 10. Septbr., Abends 8 Uhr Versammlung des hiesigen Schachvereins, Einführung der etwa schon eingetroffenen auswärtigen Schachfreunde. Sonntag den 11. Septbr., Mgs. 8 Uhr: Empfang der Gäste auf Bahnhof Stumsdorf; 9½ Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal; 10 Uhr: Verlosung zu den Turnieren und Beginn derselben; 6 verschiedene Turniere mit Einsätzen von 2 ℳ bis herab zu 25 ₰ werden stattfinden (Kampfweise in Gruppen), außerdem sind Berathungspartien in Aussicht genommen; Abends 6 Uhr: Gemeinsames Abendessen. — Abfahrt nach Bahnhof Stumsdorf Nachts 12 Uhr. — Der Saaleschachbund umfaßt gegenwärtig, wie wir noch bemerken wollen, die Vereine Halle, Dessau, Eilenburg, Jeßnitz, Löbejün, Körbig 2c.

V **Cönnern**, 29. August. (Kriegerfest.) Vom herrlichsten Kaiserwetter begünstigt, feierte gestern und heute der hiesige Kriegerverein das Stiftungsfest und Sedanfest. Vom 28. August sind Aufzug, Parade, Festrede, Concert und Ball zu erwähnen. Mehrere Kriegervereine der Umgegend hatten sich als Gäste eingefunden. Zum Festplatz war ein großes Akzeltzelt direkt an der Stadt ausgewählt. Ein großes Tanzzelt war aufgebaut, drei große Restaurationszelte nahmen die durstige Menge auf, zwei Karoussells hatte man für die Kleinen aufgestellt. An Schießbuden, Lottobuden aller Art war kein Mangel vor dem Kasper-Theater belust gte sich namentlich die Jugend. Ganz Cönnern war auf den Beinen, weit und breit waren die Bewohner der Umgegend herbeigeeilt. Das Fest gewann den Charakter eines Volksfestes. Kein Mißton störte das schöne, patriotische Fest.

Ƶ **Creipau**, 29. August. (Schennenbrand.) Gestern Nachmittag brannte hier die z füllte Scheune eines armen Häuslers nieder. Das Feuer ist durch Kinder verursacht worden. Als Curiosität sei aber bemerkt, daß unser Ort zweihundert Jahre lang von Brandunglück verschont geblieben ist; diejenigen Fälle abgerechnet, welche in einem Essenbrande bestanden haben oder wo das Feuer im Keime erstickt wurde.

⦶ **Osterburg**, 28. August. (Gottesdienstliche Versammlung der Taubstummen.) Zur Theilnahme an der heutigen gottesdienstlichen Versammlung erwachsener Taubstummen der Altmark waren 77 Anmeldungen eingegangen. Nachdem dieselben in der Aula der Anstalt durch Herrn Direktor Kühne in zweckentsprechender Weise auf die Feier des heiligen Abendmahles vorbereitet worden waren, wurde ihnen nach Schluß des Vormittags-Gottesdienstes in der hiesigen Kirche das heilige Abendmahl gereicht. Am Nachmittage versammelten sich die Kommunikanten noch einmal in der Aula der Anstalt zu einer religiösen Betrachtung, in welcher der Anstaltsvorsteher, Herr Direktor Kühne mit ihnen das Gleichniß „vom verlornen Sohn" behandelte. Den übrigen Theil des Tages verlebten die Taubstummen unter Aufsicht der Anstaltslehrer in geselligem Beisammensein, bis der Abendzug die Mehrzahl derselben wieder in ihre Heimath führte.

♃ **Nordhausen**, 29. August. (Unglücksfall. Goethe-Gedenktafel.) Der Bremser Martin von hier ist gestern Abend vom Bremssitze des nach Kassel gehenden Güterzuges herabgestürzt, vom Zuge überfahren und getödtet worden. — Auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Geschichte und Alterthum wurde gestern Nachmittag am Gasthause „zur Krone" in Ilfeld eine Gedenktafel mit der Inschrift angebracht: „Vom 30. November zum 1. Dezember 1777 übernachtete Goethe auf seiner ersten Harzreise in diesem Hause", angebracht. Nachdem die Klosterschüler unter Leitung des Herrn Musikdirektors Bajohr das Lied: „Erhebt in jubelnden Accorden" vorgetragen, hielt Herr Direktor Dr. Schimmelpfennig (von der Klosterschule) die Weiherede: „Die Stätte, die ein großer Mann betreten hat, bleibt geweiht für immerdar!" Heute, an Goethe's Geburtstage haben nun auch hier versammelt, um die von Nordhäuser Geschichtsvereine gestiftete Goethetafel zu enthüllen, welche den künftigen Geschlechtern das Andenken daran erhalten soll, daß der große Dichter Goethe vor 110 Jahren in diesem Hause geherbergt hat, als er von Weimar über Nordhausen seine erste Harzreise unternahm 2c. Nach dem Gesange „Gruß Gott mit hellem Klang" sprach Herr P. Dr. Krenzlin. Alsdann wurde das Kloster besichtigt und ein Festmahl eingenommen.

— **Gräfenhainichen**, 29. August. (Bahnhofsumbau.) Noch im Laufe dieses Jahres wird unter Bahnhofs-Empfangsgebäude einer größeren baulichen Erweiterung unterworfen werden, da sich die Räumlichkeiten schon längst als nicht hinreichend erwiesen haben. Angebote zur Ausführung der Bauarbeiten sind bis zum Schlusse dieses Monats bei der Königlichen Eisenbahn-Bauinspection zu Leipzig (Berlin-Anhalt) einzureichen.

8 **Erfurt**, 29. August. (Selbstmord.) Aus Furcht vor Strafe, welche ihm seine Eltern in Aussicht gestellt hatten, weil er wegen einer begangenen Untreue von seinem Arbeitgeber entlassen worden war, hat sich vorgestern Nachmittag der sechszehnjährige Schlosserlehrling Baum in der Gera ertränkt.

— **Seehausen**, i. Altm., den 28. August. (Unglücksfall.) Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern im benachbarten Gr. Holzhausen. Der Ortsbesitzer Gefe hatte einen fetten Bullen verkauft. Da dieser sich beim Transport sehr widerspänstig zeigte, so begleitete ihn der Herr noch vom Hofe. Auf der Straße jedoch zerriß das Thier seine Fesseln und stürmte nun wüthend auf die Begleitungsmannschaft los. Diese flüchtete Schutz suchend nach allen Richtungen auseinander; der Herr jedoch hatte das Unglück zu straucheln, und an ihm stieß das Thier nun seine Wuth aus, ihn mit den Hörnern stoßend und mit den Füßen tretend. Ein zur Hülfe herzueilender Knecht wurde ebenfalls mit den Hörnern erfaßt und in die Luft geschleudert. Erst einem vom Felde mit einer Heugabel herbeieilenden Arbeiter gelang es, das wüthende Thier von seinem Opfer zu vertreiben. Leider haben beide Unglückliche außer bedeutenden Quetschungen und Verwundungen auch Arm- und Rippenbruch erlitten, so daß sie lebensgefährlich danieder liegen.

—∓ **Prettin**, 28. August. (Dieb erwischt. Zünfte.) Der Korbmachergeselle D. von hier, welcher am 2. August auf dem Wege zur Haft seinen Begleitern entlief, wurde gestern, nachdem man ihn 3 Wochen lang vergeblich gesucht, in Gewahrsam gebracht. Derselbe hatte sich anfangs in dem langen Getreide, zuletzt aber in Gerstedschobern zu verbergen gewußt, so daß er immer seinen Verfolgern entgangen war. Gestern trieb ihn der Hunger, auf dem Felde beschäftigte Arbeiter um Brot anzusprechen. Nachdem er seinen Hunger gestillt, wurde er festgenommen und sicher zur Haft gebracht. — In der letzten Zeit fangen die verschiedenen Handwerker auch hier, wie in andern Orten an, sich wieder zu Vereinen (Zünften) neu zu constituiren. —

⦶ **Bernburg**, 29. August. (Sedanfest) Das Sedanfest wird hier in diesem Jahre viel großartiger als sonst gefeiert werden. Mit demselben verbindet die hiesige Schützengilde das Königsschießen, das vom 1. bis 7. September dauern wird. Am 1. September findet Abends 8 Uhr ein Zapfenstreich mit Musik statt, am 2. September früh 6 Uhr Reveille mit Musik, 8 Uhr Generalmarsch, 11 Uhr Aufzug zum Abholen der Fahnen und des Schützenkönigs, 1 Uhr Tafel, am 3. Septbr. 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr Anfang des Schießens, Abends Concert und Commers, am 4. Septbr. von 3 Uhr ab Concurrenzschießen, freihändig und aufgelegt, am 5. September 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr Fortsetzung des Schießens, Abends Concert und Thé dansant, am 6. Septbr. 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr Fortsetzung des Schießens und Schluß des Schützenfestes für Budenbesitzer, am 7. Septbr. 8 bis 12 Uhr Schießen, 2 Uhr Stechen auf der Königsscheibe, 9 Uhr Generalmarsch, 4 Uhr Eingreifen des Königs unter der Fahnen, 8 Uhr Tafel, darauf Ball. An den Schießtagen findet von 4 bis 7 Uhr Unterhaltungsmusik statt.

⦶ **Bernburg**, 28. August. (Schwindler und Simulant. Polizeiverordnung.) In der letzten Strafkammer-Sitzung, der Herr Gerichtsrath Stein präsidirte, nahm ein Schwindler auf der Anklagebank Platz, welcher sich zur Zeit in der Strafanstalt zu Brandenburg befindet und bereits vielfach mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft worden ist. Auf die Frage des Präsidenten: „Wie heißen Sie?" bemerkt derselbe: „Um diese Frage beantworten zu können, muß ich erst meine Schriftstücke haben!" Diese waren ihm auf dem Transport von dem ihn begleitenden Gefängnißbeamten abgenommen worden. Als er sie wieder erhält, breitet er sie auf einem Tische vor sich aus, verliest nach längerem Suchen eine Geburtsurkunde und sucht seinen wahren Namen zu verleugnen. Daß seinen Auslagen wenig Glauben zu schenken ist, beweisen schon die früheren hier geführten Verhandlungen, und auch heute geht solches zur Genüge hervor. Martin Lorenz genannt Wilhelm Rindert, dies ist der wahre Name des Schwindlers — ist aus Luedlsunburg gebürtig und seines Zeichens, je nach den obliegenden Verhältnissen, Gärtner, Schuhmacher, Restaurateur, Agent 2c. Er hat am 1. August 1884 versucht, sich von der Firma G. Neidlinger in Halle a. S. eine Maschine zu erschwindeln, auf die er 10 ℳ angezahlt und die er in monatlichen Raten zu 6 ℳ bezahlen wollte. Auf seinen Wunsch wurde die Nahmaschine unter der Adresse „Bahnhofsgärtner Wilhelm Rindert" nach Leopoldshall abgeschickt, und als der Adressat nicht zu ermitteln war, der genannten Firma zurückgesandt. Hierbei wurde der Schwindel entdeckt. Der Angeklagte bestreitet es hartnäckig, die Person gewesen zu sein, die den Betrug verübt, und bittet, indem er sich krank stellt, um Vertagung der Verhandlung. Da jedoch die Herzogliche Staatsanwaltschaft die Krankheit als simulirt erachtet, läßt sie ihn durch die Herren Kreisphysikus Medizinalrath Dr. Wesche und Dr. Hagemann untersuchen, die ihn übereinstimmend für einen Simulanten erklären. Nach zweistündlicher Pause wird die Verhandlung wieder aufgenommen und von dem Angeklagten absichtlich so in die Länge gezogen, daß das Urtheil erst um ½4 Uhr Abends verkündet werden konnte. Da p. Rindert bereits wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung, Betrugs, Verleumdung 2c. bestraft worden ist, traf ihn zu der bisherigen Strafe eine namhafte Zusatzstrafe, so daß er im Ganzen noch 8 Jahr und 1 Monat im Zuchthause wird zubringen müssen. — Eine von der herzogl. anhaltischen Regierung, Abtheilung des Innern, soeben erlassene Verordnung bestimmt über die Bezeichnung der Privatkähne auf der Elbe und Saale Folgendes: „§ 1. An jedem zum Gebrauche auf den vorgenannten Wasserstraßen und den zugehörigen Häfen bestimmten Privatkahne — Fährkahn, Baggerkahn, Fischerkahn, Handkahn, Verkahn, Gondel, Ruderboot und dergl. kleinere Fahrzeuge — muß der Name oder eine anderweite genaue Bezeichnung (z. B. Firma) des Besitzers, sowie dessen Wohnort oder Geschäftsbetriebsort angebracht sein. Besitzt Jemand mehrere derartige Fahrzeuge, so ist jedes derselben außerdem mit einer besonderen Nummer zu versehen." Nach § 2 muß diese Bezeichnung an beiden Seiten des Fahrzeuges nahe am Vorderende in deutlicher Schrift von mindestens 3 cm Höhe angebracht sein. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden nach § 3 mit 3 bis 30 ℳ oder mit entsprechender Haft bestraft. Nach § 4 tritt die Verordnung am 1. Okt. d. J. in Kraft.

† Nachdem in Dommitzsch die zur Vertilgung des Kartoffelkäfers angeordneten Arbeiten abgeschlossen sind, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von Wolff, die betreffenden Ackerstücke in Augenschein genommen. Wie man hört, belaufen sich die Gesammtkosten auf nicht ganz 30,000 Mark.

† Der Gutsbesitzer Friedemann-Wiesebach und die Dienstmagd Dietrich-Thiergarten, welche gemeinschaftlich mit der Dienstmagd Arzig-Friedrichsgrün ihr außerehelisches Kind ermordet hatten und deshalb zum Tode verurtheilt waren, sind vom Herzog von Sachsen-Altenburg zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Aus aller Welt.

— **Der Fächer der Patti.** Frau Adelina Patti besitzt einen großen weißen Elfenbeinfächer, auf dem sich fast alle regierenden Fürsten Europas eingezeichnet haben. Auf dem ersten Theile befindet sich ein Spruch Alexander's III., er schreibt: „Nichts beruhigt süßer als Ihr Gesang, selbst aufgeleuchteten Wilde würde er sofort das Gefühl der Ruhe geben." Kaiser Wilhelm hat nur die Worte: „Der Nachtigall aller Jahreszeiten" eingeschrieben. Königin Christine setzte die poetischen Worte: Der lieblichsten Spanterin eine Königin, die stolz ist, sie zu ihren Unterthanen zu zählen." Kaiser Franz Joseph schrieb nur seinen Namen unter jenen der Kaiserin Elisabeth sowie das Datum eines Hof-Concertes, bei dem die Patti mitgewirkt. Die Königin der Belgier zeichnete einige Tacte des Arditi'schen Kußwalzers ein. Königin Victoria läßt sich also vernehmen: „Wenn es wahr, was König Lear sagt, daß „eine sanfte Stimme ein schönes Ding am Weibe", dann sind Sie, meine holde Adelina, die berückendste aller Frauen." Inmitten dieser hochfürstlichen Autographen ist der Name „Mr. Thiers, Präsident der Republik", zu lesen; mit einer scherzhaften Wendung bemerkt er: „Königin des Gesanges, ich reiche Dir die bürgerliche Rechte."

Landwirthschaftliches.

— Reblaus. Auf Grund der eingegangenen amtlichen Berichte über die Verbreitung der Reblaus, welche eine hohe Gefahr für den ganzen Rheingau ergeben, verfügte, wie von uns schon erwähnt, der Reichskanzler in Gemeinschaft mit den Ministern der Finanzen und der Landwirthschaft, daß schleunigst eine Konferenz der Behörden, des Aufsichtskommissars und der Sachverständigen stattfinden solle behufs Berathung der für den Rheingau zu treffenden Vorsichtsmaßregeln. Die Konferenz ist gestern Vormittag unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten in Biebrich abgehalten worden. Die durch die Reblaus bedingte verheerende Rebenkrankheit gewinnt von Jahr zu Jahr eine immer größere Ausdehnung. In Ländern, wie z. B. Frankreich, welche bereits auf einem sehr großen Flächenraume von dem verderblichen Insekt heimgesucht werden, ist es nicht mehr möglich, das Uebel im Sumpf und Stiel auszurotten. Hier bleibt nichts Anderes mehr übrig, als nach einem Verfahren zu suchen, welches ein Leben mit der Reblaus ermöglicht. Anders verhält es sich aber in Ländern, die, wie z. B. Deutschland, wohl schon eine Reihe von Infektionsheerden besitzen, in denen aber der schlimme Rebenfeind innerhalb größerer Strecken noch nicht einheimisch geworden ist. Hier wird es zunächst vor Allem darauf ankommen, einer weiteren Verschleppung der Reblaus mit allen Kräften entgegenzuarbeiten. Dieses Ziel kann aber nur dann mit einiger Aussicht auf Erfolg angestrebt werden, wenn es gelingt, jede beginnende Infektion auszufinden und im Keime zu ersticken. Letzteres wird aber um so sicherer erreicht werden, je mehr Leute, namentlich unter den Weinbergsbesitzern, Winzern, Lehrern 2c., vorhanden sind, welche die Lebensgeschichte der Reblaus und die durch jenes gefährliche Insekt an den Reben verursachten Krankheitserscheinungen genau kennen. Um nun die Kenntnisse über die Reblaus immer mehr und mehr zu verbreiten, hat das Königlich sächsische Ministerium des Innern beschlossen, alljährlich durch den Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Meißen, A. Endler, je nach Bedürfniß 2—3öffentliche Reblauskurse abhalten zu lassen. Jeder dieser unentgeltlich ertheilten Kurse wird 3 Tage dauern. Der erste derselben soll Montag den 3. Oktober seinen Anfang nehmen.

— Der „Kreuz-Zeitung" wird geschrieben: „Bei Schwarzenbek sind auf dem Gute Wotersen 13 Kühe plötzlich erblindet. Sachverständige schreiben dies der anhaltenden Trockenheit zu." — Die Nachricht kann sich nur auf die unweit von Büchen an der Bahn nach Lübeck belegene Herrschaft Wotersen beziehen, deren Besitzer, Graf Bernstorff-Gyldensteen, auf dem dortigen Schlosse seinen ständigen Wohnsitz hat, während er sich auf seinen großen Gütern in Seeland nur selten aufhält. Graf Bernstorff, der auch als Sportsmann auf den Rennen bekannt ist, besitzt in Wotersen nicht nur eine berühmte Fasanerie, sondern auch eine ausgezeichnete Landwirthschaft. Die oben mitgetheilte, seltsame Nachricht bedarf jedenfalls noch der Aufklärung.

G. C. Kühlewein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate.

Erfurt, 27. August. In den ersten Tagen dieser Woche ist der ersehnte Witterungsumschlag eingetreten, so daß die Feldarbeiten wieder aufgenommen und bei anhaltender Trockenheit mit zunehmender Wärme recht gefördert werden konnten. Das Getreidegeschäft bewahrte seine ruhige Stimmung, da der Verkehr beschränkt blieb. Von Hülsenfrüchten besonders Linsen gefragt.

Weizen 155—168, Roggen 123—130, Gerste 130—160, Hafer 116—120, Raps 210—215, Dotter 215—225. Leim 220—240 per 1000 Kilo, Mohn blau 41—44, do. grau 38—39, Erbsen, gelb und grün 12—15. do. Victoria 16—17,50, Linsen 24—36, Bohnen weiß 15—18, Viehbohnen 12—13, Gerstenmehl weiß 13,50—14, Gerstenfuttermehl 11—12, Gerstenschrot 9,50—10,50, Graupenfutter 6—7, Erbsenschrot 10,20—10,50 ℳ per 100 Kilo.

Handel, Industrie, Finanzen.

— Vor einigen Tagen hat eine Sitzung des Aufsichtsrathes der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei stattgefunden, in welcher seitens der Direction über die Ergebnisse des ersten Semesters des laufenden Geschäftsjahres Bericht erstattet wurde. Wie wir hören, sind die Resultate des bisherigen Geschäftsbetriebes derartig, daß man, eine ähnliche Gestaltung der noch kommenden Monate vorausgesetzt, auf ein etwas besseres Jahresergebniß als pro 1886 sich Hoffnung machen darf.

— In einer demnächtigen Sitzung des Berliner Börsen-Commissariats wird ein Antrag wegen Feststellung bestimmter gewohnheitsmäßiger Prolongationstage gestellt werden.

— Die Stammprioritäten der Deutschen Industrie-Anstalt (früher Felsenfabrik Schaaf) wurden an der gestrigen Börse mit 80% eingeführt, nachdem das Börsen-Commissariat die Notirung genehmigt hat.

— Der fünfte Nachtrag zum Statut des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen vom 13. Mai 1857 und zum zweiten Regulativ vom 5. November 1866, betreffend die erweiterte Wirksamkeit des Vereins, sowie zum dritten Regulativ vom 4. Mai 1885, sowie das Reglement, betreffend die Aufnahme 3½ % Pfandbriefdarlehen des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen an Stelle 4.%, haben die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

— Die Märkische Maschinenbau-Anstalt Kamp u. Co. zu Wetter a. Ruhr, erzielte für 1886/87, nachdem 80 704 ℳ abgeschrieben, einen Reingewinn von 50 994 ℳ, welcher die Vertheilung einer Dividende von 1⅓ % gestattet. (1885/86 Null).

— In Ausführung des Beschlusses der letzten außerordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Lothringer Eisenwerke wird jetzt bekannt gegeben, daß die Herren Arthur Andreae u. Co. in Frankfurt a. M. beauftragt sind, diejenigen Aktien, welche in Stammprioritäts-Aktien Lit. B. umgewandelt werden sollen und die baaren Zuzahlungen von 100 ℳ pro Aktie in Empfang zu nehmen. Die Einlieferung der Aktien und die Leistung der Zuzahlung hat bis zum 22. September cr. zu erfolgen.

— Der Einlösungscurs für österreichische Silber-Coupons ist unverändert 162,25 ℳ für 100 Fl. Der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterr.-Ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 29. August bis 3. September auf 80,78 ℳ für 100 Frcs. festgesetzt worden. Die Coupons der zweiten und der unsicheren ägyptischen Bonds werden laut Mittheilung der Staatsschulden-Tilgungskasse bis auf Weiteres in Berlin zum bisherigen Umrechnungssatze von 20 ℳ 34 ₰ für das Lstrl. bezahlt werden.

— Entgegen den sonst umlaufenden Angaben ist die „Magd. Ztg." in der Lage, mittheilen zu können, daß die Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall, Actiengesellschaft, im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von rund 1,010,000 ℳ erzielt haben, welcher somit das Ergebniß des vorhergehenden Jahres um rund 150,000 ℳ übersteigt. Da wohl etwas größere Abschreibungen vorgenommen werden, so dürfte in der am 15. September stattfindenden Aufsichtsrathssitzung die Dividende wahrscheinlich nicht über 5½% festgesetzt werden.

— Der Aufsichtsrath der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. Zimmermann, gedenkt der Generalversammlung am 10. Oktober 190,000 Mk. Abschreibungen, bis 500,000 Mk. zum Rückkauf von Aktien und eine Dividende von 2½% vorzuschlagen.

— Der Wiener internationale Saatenmarkt wurde gestern in Anwesenheit von Vertretern des Handelsministeriums, des Ackerbauministeriums, des Kriegsministeriums, der Statthalterei und der Gemeindevertretung eröffnet. Es waren 5000 Personen besucht. Der von dem Generalsekretär Leinkauf verfaßte Bericht schätzt die Exportfähigkeit Oesterreich-Ungarns für Weizen und Mehl auf 9 bis 10 Millionen, für Roggen auf ½ Million, für Gerste und Malz auf 3½ bis 4 Millionen Meterzentner.

— Folgende Dividendenschätzung ist werden gemeldet: Bindingsche Brauerei 11%, Brauerei zum Storchen 8%, Brauerei Henninger — %, Waghaeusler Zuckerfabrik — %.

Concursfachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Die mechanische Weberei von C. A. Goldberg in Gera hat den Concurs angemeldet. Die Passiven betragen eine Million Mark, der Inhaber ist flüchtig. Das „Dpr. Tgbl." schreibt darüber: In den Geschäftskreisen der Stadt erregt der soeben angezeigte Concurs einer großeren Wollenwaarenfabrik Aufsehen und bildet das Gesprächsthema. Die Firma C. A. Goldberg (Inhaber Friederike Pauline verw. Goldberg geb. Zöpfel und Kaufmann K. Fr. P. Goldberg), welche vor ungefähr einem Jahre ihr neues und bedeutend vergrößertes Etablissement in der Schülerstraße bezog, ist davon betroffen. Rechtsanwalt Dr. Schmidt ist zum Concursverwalter ernannt, und Forderungen sind bis zum 15. Oktober d. J. bei dem Gerichte anzumelden. Wie man hört, sollen ein auswärtiges Bankhaus und mehrere Spinnereien dadurch stark in Mitleidenschaft gezogen sein.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 29. August. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist von New-York kommend, heute Nachm. 4 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

— Köln, 29. August. Die erste englische Post vom 28. August hat wegen Verspätung des Zuges von Ostende in Köln den Anschluß an den Zug Köln-Osnabrück nicht erreicht.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Hamburg, 29. August. In dem Hamburger Kirchdorf Geesthacht von 2500 Einwohnern sind durch eine Feuersbrunst 30 Wohnhäuser und ebenso viele Scheunen und andere Baulichkeiten eingeäschert worden. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß sich bei einem von einem Hamburger Klub gestern abgebrannten Feuerwerk ein Strohdach entzündete.

München, 29. August. Für den erkrankten Bischof von Speyer ist der Bischof von Würzburg, Dr. von Stein, vom Prinzregenten zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

Königsberg, 29. August. Reichstagsabgeordneter Möller ist heute gestorben. Möller vertrat während der 5. und 6. Legislaturperiode die Stadt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870831 1-14/fragment/page=0003

Königsberg als Mitglied der Fortschrittspartei. Otto Möller, Professor an der Universität, war am 7. Juni 1819 geboren).

Posen, 29. August. Dem „Pos. Tagebl." zufolge, erkrankten gestern 77 Soldaten vom 2. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments anscheinend in Folge Genusses von Schweinefleisch. 50 davon wurden in das Militär-Lazareth überführt.

Lübeck, 29. August. Rechtsanwalt Dr. Plessing wurde vom Gericht zu 3 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust, sowie Aberkennung des Doktortitels verurtheilt.

Brüssel, 30. August. Fürstbischof Kopp wird am Lütticher Katholikenkongreß theilnehmen.

New-York, 29. August. Der Präsident der irischen Nationalliga in Amerika bittet in einem Erlaß um mehr Geld und fordert zu erneuter Thätigkeit auf.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 30. August. (Preise mit Ausschluß der Mst ergebühr per 1000 Kilogr. netto). **Weizen** ruhig, 145—160 ℳ, alter Landweizen über Notiz. — **Roggen** ruhig, 1000 Kilogr., 120—128 ℳ, — **Gerste**, ruhiger Futtergerste —.— ℳ, Landgerste 135—145 ℳ, Chevaliergerste 148—156 ℳ, extra feine bis 165. **Hafer** ruhig, 1000 Kilo 114—120 ℳ. — **Mais** 1000 Kilo —.— ℳ. — **Raps** ruhig, 200—205 feuchter Raps billiger. **Rübsen** 1000 Kilo —.— ℳ. — **Erbsen** 1000 Kilo —.— ℳ. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto 50—53 ℳ. **Stärke** incl. Faß v 100 Kilo netto. 35,50—36,50 ℳ.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo Netto **Linsen** 28—38 ℳ kleine billiger. — **Bohnen** —.— ℳ. — **Kleesaaten**, Roth ohne Notiz ℳ. Weiß —.— ℳ. Schwedisch —.— ℳ. Esparsette —.— ℳ. **Futterartikel, Futtermehl** 13,00 ℳ. **Roggenkleie** 8,75 ℳ. — Weizenschalen 8,00—8,25 ℳ. Weizengrieskleie 8—8,25 ℳ. **Malzkeime**, helle —.— ℳ, dunkle —.— ℳ. **Oelkuchen** 12,00 ℳ. — **Mohn** 27—28. — **Rüböl** 45 gefordert ℳ. — **Petroleum** —.— ℳ. — **Spiritus** 10,000 Liter Prozent schwankend, Kartoffelspiritus 75,50 ℳ. Rübensspiritus —.— ℳ.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 29. August. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fest, gefindet 100 Tonnen. Kündigungspreis 149 Mk. bj., loco 148—168 Mk. nach Qualität bj., gelbe Lieferungsqualität 149 Mk. bj., per diesen Monat 149 Mk. bj., per August-September —.— Mk. bj., per September-Oktober 149,5. 148,5 Mk. bj., per Oktober-November 151,5—150,75 Mk. bj., per November-Dezember 153 bj. 153,25—152,5 Mk. bj., per Dezember-Januar —.— Mk. bj., per April-Mai 162,75—162 Mk. bj. — **Roggen** (neuer Ernte) mit Ausschluß von Kaubenroggen) per 1000 Kilogr. loco fest, gefindet — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bj., loco 146—168 Mk. nach Qualität bj., Lieferungsqualität 153 Mk. bj., per diesen Monat — Mk. bj., per Juli-August —.— Mk. bj., per August-September —.— Mk. bj., per September-Oktober 149,5—149,75 Mk. bj., per November-Dezember 153 bj. 153,25—152,5 Mk. bj., per Dezember-Januar —.— Mk. bj., per April-Mai 162,75—162 Mk. bj. — **Weizen** (neuer Ernte mit Ausschluß von Kaubenroggen) per 1000 Kilogr. loco fest, gefindet — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bj., loco 148—168 Mk. nach Qualität bj., Lieferungsqualität 153 Mk. bj., per diesen Monat — Mk. bj., per Juli-August —.— Mk. bj., per August-September —.— Mk. bj. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fest, gefindet — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bj., loco 108—120 Mk. nach Qualität bj., Lieferungsqualität 112 Mk. bj., russischer —.— Mk. bj., inländischer neuer 115,5—116 Mk. ab Bahn bj., per diesen Monat — Mk. bj., per August-September — Mk. bj., per September-Oktober 113,75—113 Mk. bj., per Oktober-November 115,5—115,25 Mk. bj., per November-Dezember 115,5—117,75 Mk. bj., per Dezember-Januar — Mk. bj., per Januar-Februar 1888 123,5—123 Mk. bj., per April-Mai 126—125,5 Mk. bj. — **Gerste** per 1000 Kilogr. fein, große und kleine 105 170 Mk. nach Qualität bj. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco fest, Termine niedriger, gefindigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bj., loco 99—130 Mk. nach Qualität bj., Lieferungsqualität 91 Mk. bj., pommerscher mittel 112—114 Mk. bj., guter 115—117 Mk. bj., feiner 118—120 Mk. ab Bahn bj., neuer schlesischer mittel 102 106 Mk. ab Bahn bj., per diesen Monat und per August-September — Mk. bj., per September-Oktober 91,5 Mk. bj., per Oktober-November 93,75 bis 93—93,25 Mk. bj., per November-Dezember 97 Mk. bj., per Dezember-Januar 99,5 Mk. bj., per April-Mai 1888 105,75 Mk. bj., per Mai 107 Mk. bj.

Magdeburg, 29. August. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 155—165 Mk., Bördeweizen 155—158 Mk., glatter engl. Weizen 147—154 Mk., Kaubenweizen 138—144 Mk., Roggen 115—122 Mk., Chevaliergerste 140—152 Mk., Landgerste 125 bis 135 Mk., Hafer 105—120 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Breslau**, 29. August. Roggen per September-Oktober 112,50, per Oktober-November 117,00, per November-Dezember 119,00.

* **Stettin**, 29. August. **Weizen** fest, loco 146,00—151,00, per September-Oktober 153,00, per Oktober-November 153,50. — **Roggen** fest, loco 108,00 bis 110,00, per September-Oktober 111,00, per Oktober-November 113,00.

* **Danzig**, 29. August. **Weizen** loco ruhig, holländischer loco 152,00 bis 156,00. **Roggen** loco ruhig, inländischer 122,00—130,00, russischer loco ruhig, 85,00 bis 98,00. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest.

* **Königsberg**, 29. Aug. **Weizen** loco hief. alter 18,75, hiesiger neuer 16,50, per Nov. 16,00, per März 17,00. — **Roggen** hiesiger neuer loco 13,50, per November 11,60, per März 12,20. — **Hafer** loco 11,75.

* **Pest**, 29. August, Vorm. **Weizen** loco flau, per Herbst 6,80 Gd., 6,81 Br., per Frühjahr 1888 7,32 Gd., 7,33 Br. — **Hafer** per Herbst 5,35 Gd., 5,37 Br., per Frühjahr 1888 5,75 Gd., 5,77 Br.

* **Paris**, 29. August, Nachm. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per August 22,00, per September 21,60, per September-Dezember 21,75, per November-Febr. 21,80. — **Roggen** ruhig, per August 12,75, per November-Februar 13,50.

* **Paris**, 29. August, Abends. **Weizen** träge per August 21,90, per September 21,50, per September-Dezember 21,50, per November-Februar 21,75.

* **Amsterdam**, 29. August. **Weizen** auf Termine niedriger, per November 190. — **Roggen** loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktober 107, per März 110.

* **Antwerpen**, 29. August. (Schlußbericht.) **Weizen** flau. — **Roggen** flau. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** behp uptet.

* **London**, 29. August. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen.

* **London**, 29. August. (Anfangsbericht.) **Weizen** träge, Tendenz zu Gunsten der Käufer. **Gerste** fest, g. **Hafer** fest, guter Begehr. — (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, ehr träge, englischer 1 Sh., fremder 1/2 Sh. niedriger als vergangene Woche.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 29. August.

	27. August.	29. August.
Granulated	—	—
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Kornzucker 96°,	22.85 M.	22.85 M.
Korng. Rend. 88°,	—	—
Korng. Rend. 75°	17.25—18.75 M.	17.25—18.75 M.

Tendenz am 29 August: Unverändert fest.

	27. August.	29. August.
Gem. Raffinade	26.50—27.00 M.	26.50—27.00 M.
Gem. Melis I.	25.25 M.	25.50—25.75 M.

Tendenz am 29. August: Sehr fest.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

Magdeburg, 29. August. Weizenmehl.
Transito f. a. B. Hamburg.
August 17,50—16,50 bzg. —. Br.
September 12,80 12,75. 12,70—12,75 bzg. 12,70 G., 12,72½ Br.
Oktober 12,32½ Br., 12,25 G., —. bzg.
Okt.-Dez. 12,30 Br. —. G., —. bzg.
November-Dezember 12,15 bzg. —. Br. —. G.
Jan.-März 12,50 Br. —.— bzg., —.— G.,
Tendenz: flau.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 29. August. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 31,00 Frcs. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 gr. per Aug. 34,60. per Sept. 34,75 per Oktober-Januar 34,75. pr. Januar-April 35,30.

* **London**, 29. August. (Telegr.) 96°, Zuckerrohr 14½ sh., fest, Rübenrohzucker nominell. pr. Sept. 13, später 12½, Centrifugal Cuba —.

* **New-York**, 27. August. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Kaffee.

* **Hamburg**, 29. August. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack.

* **Havre**, 29. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Weimann, Siegler & comp.) Kaffee Good average Santos per Sept. —, per Oktober 111,75 per November 112,25 per Dezember 112,75, per Januar 113,25, per Februar 113,75, per April 114,75, Mehr.

New-York, 27. August. (Telegr.) Kaffee (fair Rio) 20 do. Rio Nr. 7. low. ordinary per Sept. 17,95, bo. bo. per Nov. 18,50.

Petroleum.

* **Berlin**, 29. August. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Stand ard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fest. Gefündigt —.— Ctr. Loco —.—, Kündigungspreis —.— per diesen Monat —.—, per Aug.-September —.—, September-Oktob. 21. Oktober-November —.— M., November-Dezember —.— M.

* **Stettin**, 29. August. Loco 10.35.

* **Bremen**, 29. August. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.00 bj. u. Br. Fest.

* **Hamburg**, 29. August. Petroleum fest, Stand. white loco 6.20 Br., 6.00 Gd., pr. Sept.-Dez. 6.20 Gd.

* **Antwerpen**, 29. August. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., und Br., pr. August 15½ Br., pr. Sept.-Dez. 15½ Br., Januar-März 15½. Br. Ruhig.

New-York, 27. August. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6⅞ Gd., bo. in Philadelphia 6⅞ Gd. Rohes Petroleum in New York — D. 5⅞ G., bo. bo. Pipe line Certificats — D. 62½ G.

Spiritus.

* **Berlin**, 29. August. (Amtlich). **Spiritus** per 100 l à 100% = 10.000 l % Termine weichend. Gefündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis 68 Mk. Loco mit Faß —.— Mk. bez., per diesen Monat —.—, per Aug.-September, 69—67 bez., per September —.— bez., per September-Oktober 69,5—70—68,5—69—67,8 bez., per Oktober-November —.— bez., per November-Dezember verkehrt 103,3—103,1 bez. — **Spiritus** per 100 l à 100% = 10.000% loco ohne Faß 69—67,3 bez.

Magdeburg, 29. August. Kartoffelspiritus für 10.000 l-% loco ohne Faß 74,00—73,20 M. — Raffinirter der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 29. August. (Herm. Walther.) Kartoffelspiritus matter. Loco ohne Faß 74,60—74,90 M. ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot.

* **Posen**, 29. August. Spiritus loco ohne Faß 71,00, per August 71,00, per per September 71,00. Gefündigt 5000 l. Geschäftslos.

* **Stettin**, 29. August. Spiritus weichend, loco 70.00 Aug.-September 68.00 per Sept.-Okt. 68.00.

Breslau, 29. August. Spiritus per 100 l 100%, per Aug.-Sept. 70.00, per Sept.-Okt. 70.00.

* **Hamburg**, 29. August. Spiritus matter, per Aug. 26 Br., per September-Oktober 26 Br., Nov.-Dez. 25½, Br., April-Mai 25½ Br.

* **Paris** 29. August, Nachm. (Schlußbericht.) Spiritus träge, per Aug. 41,75, per Sept. 42,25 per Sept.-Dez. 41,75. Januar-März 42,00.

Leinsaaten, Oele, Fettwaaren.

* **Berlin**, 29. August. (Amtl.) Leinsaat per 1000 kg. Gef. —.— Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrüben —.— M., Sommerrüben —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß, Termine behauptet. Gef. —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— per diesen Monat bez., per August-Sept. —.—, per Sept.-Oktober 43.5 bez., Okt.-Nov. 43.9 bez., Nov.-Dezemb. 44.3 bez., per Dez.-Januar 44.7 per April-Mai 1888 46.1 Br. — Leinöl per —.— M., Lieferung loco 100 kg —.—.

* **Stettin**, 29. August. Rüböl weichend, pr. August 45.70, Sept.-Okt. 43.70

* **Breslau**, 29. August. Rüböl loco M. per Sept. Okt. 46.00, Okt.-Nov. 46.00.

* **Danzig**, 29. August. Rüböl fest, loco 42,00.

* **Paris**, 29. August, nachm. (Telegr.) Rüböl fest, per Aug. 55.75 Sept. 56.00, per Sept.-Dez. 56.75, Januar-April 57.25.

* **New-York** 27. August. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7.05, bo. Fairbank 7.05, bo. Rohe & Brothers 7.05.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 29. August. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M. Speisebohnen, weiße, 20 40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 29. August. (Amtl.) Mais per 1000 kg Loco behauptet. Termine —.— Gef. —.— Kündigungspreis —.— M., Loco 108—112 M. neuer Qual., per diesen Monat und per Aug.-Septbr. —.— Mk., per Septemb.-Oktober 106,5 bez. Okt.-Novbr. 107,25 Mk., per Nov.-Dez. 108,25 Mk. Erbsen per 1000 Kog. Kochwaare 140—200 M. Futterwaare 115—128 M. neue Qual., per Sept.

* **Wien**, 29. August (Telegr.) Mais per September-Oktober 5.82 Gd., 5.87 Br. per Mai-Juni 1888 5.95 Gd., 5.97 Br.

* **New-York**, 27. August (Telegr.) Mais (New) 51.

Mehl.

* **Berlin**, 29. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. inkl. Sack. Schwächer. Gefündigt — Sack. Kündigungspreis —.— Mk., per diesen Monat und per August-September und per September-Oktober 16.55 bez., per Oktober-November: 16.65 bez., per November-Dezember 16.80 bez. per Mai 1888 17.75 bez.

* **Breslau**, 29. August. Weizenmehl Nr. 00 24.00—22.50. Nr. 0 22.50 bis 20.25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.75—16.25 bz. feine Marken Nr. 0 u. 1 18.25—16.75 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. Br. inkl. Sack.

* **Paris**, 29. August, nachm. (Telegr.) Mehl ruhig, per August 47.00 per September 46.50, per Sept.-Dezbr. 47.00, per Nov.-Febr. 47.30.

* **New-York**, 27. August. (Telegr.) Mehl 3 D. 40 c.

Stärke, Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 29. August. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack, Termine unverändert. Gefündigt — Ctr. Kündigungspreis —.— Loco per diesen Monat und per August-September 17.90 M., per September Oktober 17.80 M. per Okt.-Novbr. —.— M., per Novbr. Dezbr. und per Dezbr.-Jan. —.— M. per April-Mai —.— M. Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine matter. Gefündigt —.— Sack. Kündigungspreis —.— M. Loco und per diesen Monat und per August-September 17,70 M., per September Oktober 17,60 M., per Oktober-Novbr. —.— bez. per November-Dezember und per Dezember Januar —.— M., per April-Mai —.— M.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 29. August. (Pol.-Präs.) Richtstroh 3.75—4.00 M., Heu 4 20—6 80 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 29. August. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1.40 M. Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 1.00 bis 1.50 M., Hammelfleisch 0.90—1.30 M., Butter 1.80—2.60 M. per 1 kg. Eier, 60 Stück, 2.10—2.80 M.

* **New-York**, 27. August. (Telegr.) Speck nominell.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 29. August. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 4.00—6.50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool**, 29. August. (Telegr.) Baumwolle, (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10 000 B. Stetig. Tagesimport 2000 B.

* **Liverpool**, 29. August. Mittag 12 Uhr 5 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: August 5 15/32 Käuferpreis, August-September 5 5/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 5 9/64 Käuferpreis, November-Dezember 5 7/64 Werth, Januar-Februar 5 7/64 Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 29 August. Banczinn 62½.

* **Wien**, 29. August. Wiener börsen-Werkmarkt 42 sh. 5½ d.

London, 27. August. Zinn 102½ Lstl. Kupfer 40½ Lstl. Blei 14 5/8 Lstl. Blei, engl. 12½ Lstl. Span. 11½ Lstl. Silberbarren —.—.

* **New-York**, 26. August. Zinn, australische, Nr. 1. 23.00 G. Eisen, Nr. 1 Gotinus 22.50 Tonne.

* **Rotterdam**, 29. August. Banczinn 62½.

London, 27. August. Zinn 102½ Lstl. Kupfer 40½ Lstl. Zink 14 5/8 Lstl. Blei, engl. 12½ Lstl. Span. 11½ Lstl. Silberbarren —.—.

* **New-York**, 26. August. Zinn, australische, Nr. 1. 23.00 G. Eisen, Nr. 1 Gotinus 22.50 Tonne.

* **Rotterdam**, 29. August. Mittag. (Tel. der Hrn. M. G. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 62¾, Billiton 62½, fest.

* **London**, 27. August. Mittag. (Tel. der Hrn. M. G. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 102¾, Australi. 102¾, Kupfer: Chili-Bars — Lstl.

* **Glasgow**, 29. August. Die Verschiffungen betrugen in der letzten Woche 10 000 Tonn gegen 8900 Tonn in derselben Woche des vorigen Jahres.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle: Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Handelstheiles; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels- und Börsentheil.

Berliner Börse v. 29. August.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00 B
do. do.	3½	100,10 B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,50 B
do. do.	3½	106,10 B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,00 B
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,80 G
do. Staats-Schatz.	3½	100,00 G
do. Prämien-Anleihe	3½	154,70 B
Westpreußische	3½	115,70 bz
do.	4	103,00 bz
Ostpreußische	3½	99,80 bz
Neumärkische	3½	99,80 bz
do. neue	4	103,00 bz
Pommersche	4	102,60 B
do. neue	3½	98,40 bz B
Posensche, neue	4	102,60 B
Sächsische	4	102,50 B
Schlesische, altländische	3½	99,30 B
do. neue	3½	98,30 B
Westpreußische	3½	97,70 bz B
do.	4	105,25 B
Rur- und Neumärkische	4	104,30 G
Pommersche	4	104,10 bz
Preußische	4	104,20 B
Sächsische	4	104,10 B
Schlesische	4	104,10 B
Hamburg. 20 Thlr.-Loose		
Mexikanische, 1. Serie		
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	98,40 bz B
do. do. 1871	5	96,10 bz
do. do. 1872	5	96,10 bz
do. do. 1873	5	96,60 bz
Russische consol. Anl. v. 1875	4½	89,30 bz B
do. neuen. Anl. 1877	5	99,00 G
do. consol. Anl. 1880	4	61,30 bz B
do. do. 1884	5	95,60 bz
do. Nicolai-Obl.	3	84,40 bz
do. III. Orient-Anl.	5	55,40 bz
do. Prämien-Anl. v. 1864	5	153,50 B
do. do. 1866	5	142,00 B
do. Bodencredit.-Pfandbr.	4½	88,70 bz B
do. Central-Bodencredit-Pfandbriefe	5	78,10 bz
Rumän. Staats-Rente	6	105,90 bz
do. do.	5	—
do. do. amort.	5	94,30 bz B
Ungar. Staats-Rente	5	102,00 G
do. Cölbergin. II. Obl.	5	102,50 bz
do. Goldrente	4	82 90 B
Serbische Rente	5	78,25 bz B
do. do.	5	83,00 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	
Aachen-Mastricht	1⅞	49,00 bz B
Berlin-Dresden	—	22,25 B
do. do. St.-Prior.	—	—
Ludwigshafen-Bexbach	9	138,60 bz
Berlin-Gerl.-Ludwigshafen	3½	84,90 bz
Berlin-Stettin	3½	—
Bonn-Cöln	3½	96,75 bz
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	4	46,25 bz B
Cöln-Minden	3½	106,90 bz
Cöln-Minden, Prioritäts	4	103,25 bz
Halle-Sorau-Guben	—	—
Hannover-Altenbeken	—	—
Kaschau-Oderberg	—	—
Kiel-Altona	9	138,60 bz
Lübeck-Büchen	4	85,00 bz
Magdeburg-Halberstadt	5	86,50 bz
Magdeburg-Wittenberge	4	84,80 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	127,50 bz
Marienburg-Mlawka	1	46,25 bz B
do. do. St.-Pr.	5	106,90 bz
Niedersch.-Märkische	3½	103,25 bz
Niedersch.-Zweigbahn	—	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
Oberschles. Lit. A.	3½	170,50 bz
do. Lit. B.	3½	170,50 bz
Ostpreußische Südbahn	4	70,00 bz
Rechte Oder-Ufer-Bahn	4	102,00 bz
Rheinische	4	102,00 bz
do. Lit. B.	4	102,00 bz
Rumänische	5	78,10 bz
Russische	5	95,60 bz
Stargard-Posen	4½	102,00 bz
Thüringer	4	102,00 bz
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg)	4	102,00 bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,00 G
Berg.-Märkt. III. A B. C.	3½	99,70 G
do. V.	4	102,90 G
do. VII.	4	102,90 G
do. VIII.	4	102,25 bz
do. IX.	4	102,25 G
do. Nordbahn	4	102,50 G
Berlin-Anhalter Lit. A.	4	—
do. do. Lit. C.	4	103,00 G
Berlin-Dresden gar.	4½	100,90 bz
Berlin-Görlitz gar.	4	102,90 B
Berlin-Hamburg. I.	4	102,70 G
do. do. III.	4	102,70 G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	102,80 G
do. do. do. C.	4	102,80 G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,60 G
Breslau-Schweidn.-Freib. III.	4	102,60 G
do. do. K.	4	102,80 G
do. do. v. 1876	4	102,90 bz
Cöln-Minden IV.	4	102,90 G
do. V.	4	102,90 G
do. VI. A B.	4	103,00 bz G
do. VII.	4	102,90 G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	—
do. do. 1873	4	103,00 B
do. Leipzig. A.	4	—
do. do. B.	4	103,10 bz B
do. Wittenberge	3	91,50 bz B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	103,00 G
Niederschl.-Märk. Lit. III.	4	102,25 G
do. do. II.	4	—
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	102,40 B
do. do. III.	4	—
Nordhausen-Erfurter	4½	100,90 G
Oberschlesische	3½	102,50 G
do. „ Lit. A. E.	3½	99,70 B
do. „ F. G.	4	102,60 G
do. „ H.	4	102,60 G
do. Em. v. 1879	4½	105,10 G
do. Em. v. 1880	4	—
Ostpreußische Südbahn	4½	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn	4	—
do. do. II.	4	—
Rheinische II.	3½	—
do. do. 1858. 60.	4	103,00 G
do. do. 1862. 64.	4	103,00 G
do. do. 71. 72er	4	103,00 G
Saalbahn	3½	97,50 G
Thüringer VI.	4	—
Weimar-Gerara	4	—
Werrabahn	4	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	101,50 B
Dux-Bodenb. Lit. A.	5	87,20 B
do. do. III. Gold	5	—
Dux-Prag. Gold	5	107,50 B
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	81,60 B
Kaschau-Oderberg	5	83,00 bz B
Kiel-Eckernförde Gold	5	103,30 bz
Oesterreich. Franz-Staatsb. alte	3	302,00 bz
do. do. von 1874	3	387,50 B
do. do. Erg.-Netz	3	379,00 bz
Oesterreich. Nordwestbahn	5	86,50 bz B
do. do. Lit. B.	5	84,80 B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	107,25 bz B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	86,00 B
Ungar. Ostbahn Gold	5	103,60 bz
do. do. Stämpel	5	79,60 bz
Charkow-Asow gar.	5	96,10 B
Große Russ. Staatsb. gar.	3	—
Jelez-Orel gar.	5	94,30 bz B
Jelez-Woronesch gar.	5	94,30 bz B
Kursk-Kiew gar.	4	90,00 B
Moscau-Sjäsjan gar.	4	92,90 B
Moskau-Kursk gar.	4	—
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	81,20 bz B
Transkaucasische gar.	3	65,00 bz B
Warschau-Wiener II. III.	—	—
do. do. IV. V. VI.	5	100,60 bz B
Gotthardbahn IV. V. VI.	5	—

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1 ausgenommen Reichsbank à 4½%.

	Dividende 1886	
Berliner Handels-Ges.	9	158,00 bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	4½	95,40 bz B
Darmstädter Bank	7	139,00 B
Leipzig-Hannover.	7	164,00 bz B
Deutsche Genossenschaft-Bank	6⅔	135,00 bz B
Disconto-Gesellschaft	10	197,00 bz B
Dresdner Bank	7	131,60 bz B
Gothaer Grundcreditbank	0	58,00 bz B
do. junge 400% G.	0	80,00 B
Leipziger Credit-Anstalt	8½	173,50 bz B
Magdeburger Bankverein	4⅔	109,10 B
do. junge Prioritätsbank	4,7	116,10 B
Meiningen Bank	5	97,25 B
Nationalbank f. D.	2	89,75 bz B
Oesterr. Credit M. p. St.	8½	469,00 bz
Preuß. Bodencredit-Bk.	5½	109,25 B
do. Centralbodencredit.		
do. 40% G.	8¾	136,00 B
Preuß. Hypoth.-Bank	5½	106,00 B
Reichsbank	5,99	136,00 B
Sächsische Bank	4⅔	113,00 bz B
Westmärkische Bank	0	59,90 bz B

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	3½	103,25 B
Braunschw.-Hannover	4	101,50 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50 bz
do. do.	3½	97,50 G
Deutsche Hyp.-St. Berlin		
do. IV.	5	109,20 G
do. V.	4	102,00 G
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	105,00 G
do. IV.	3½	102,75 B
Gothaer Grundcr., III.		
rückz. 110	3½	97,25 bz B
do. IV. rückz. 110	3½	97,25 bz B
Meiningen 40% Pr.-Pfdbr.	4	122,80 B
Mecklenbg. Loose	4	24,60 G
Preuß. Boden-Cr. rückz. 110	5	112,00 G
do. III. „ 100	5	107,50 G
do. V u. VI. „ 100	5	107,50 G
do. „ 100	4½	102,00 G
do. „ 100	4	102,00 G
Preuß. Centralbodencr.-Bk.		
rückz. 110	5	115,50 G
do. „ 110	4½	112,50 G
do. „ 100	3½	96,80 G
do. „ 100	4	5
Preuß. Hyp.-St.	4	102,00 G
do. „ 110	5	111,50 B
do. „ 100	4	101,90 G
do. „ 100	3½	97,50 G
Süddeutsche Bodencr.	4	101,60 G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1886	
Aug. u. Aktr. Maschinenb.-A.	3	95,00 G
Berlin-Anh. Masch.	—	119,25 G
Berl. Masch. Schmarsdorf	—	414,00 bz G
Grafenhütter Bauverbindung	—	155,00 bz
Deutsche Gas-Ges.	10	174,00 B
Glanzitzer Zuckerfabr.	3	80,75 bz G
Gladbacher Werke	5	92,10 G
Grusen-Werk	—	197,00 bz G
Hallesche Maschinenfabr.	12	223,00 bz B
Kette, Aktienschiff.-Ges.	2	75,00 bz B
Körbisdorfer Zuckerfabr.	0	94,00 bz
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	109,75 bz G
Magdeb. Allg. Gas	7	118,00 B
Magdeburger Bauhant	10	157,50 bz
Magdeburger Straßenbahn	9	219,00 bz G
Nordhäuser Tapetenfabrik	6	114,50 B
Stajfurt, chem. Fabrik	—	129,25 bz G
Tudenburger Masch.-Fabr.	10	183,70 G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	241,00 bz G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	12½	178,50 bz
Bochum. Gußstahl	—	120,60 bz G
Gonlobitzer Marie	—	110,25 B
Donnersmarckhütte	0	51,90 bz G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	—	72,40 bz
Gelsenkirchener	5½	119,80 bz G
Königs- u. Laurahütte	—	84,50 bz B
Luxhammer	—	71,25 bz G
Magdeburger	15	219,50 bz G
do. St.-Pr. B.	15	—
Sächs. Gußstahl	—	127,80 bz G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7	—
do. do. St.-Pr.	7	—
Westeregeln Alkali	9	161,00 bz G

Wechsel.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,40 bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,90 bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,42 bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,28 B
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,65 B
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,35 bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5